

ob solcher Vorkommnisse, die unter Vorkriegsbedingungen als verhältnißmäßig erscheinen lassen müssen. Es bedürfte unter allen Umständen einer reichsgerichtlichen Regelung des Fremdenrechts. Die Gastfreundschaft ist eine alte, heilige Sitte, die von niemandem verletzt werden sollte. — Abg. Spahn (Centr.) verlangt, daß die Reichsregierung sich mit den Einzelregierungen, die hier in Betracht kommen, in Verbindung setze, um über Vorkommnisse auf dem Gebiete des Fremdenrechts Auskunft geben zu können. Seien die Angaben Webers über den Fall Kaufmann Schöne richtig, dann sei das kein Grenzfall in der Beziehung der preussischen Polizei. Die Verfassung berechtigt den Reichstag zu der Forderung, daß ihm über Angelegenheiten des Fremdenrechts Auskunft gegeben werde. Man dürfe diese Auskunft nicht verweigern unter dem Vorwande, daß wir über das Fremdenrecht noch keine Reichs-Spezialgesetze haben; denn eine solche Handhabung der Fremdenpolizei könne uns in Konflikte, in Kriege mit dem Ausland verwickeln. Der deutsche Reichstag habe das Recht, darüber zu wachen, daß das Gesetzrecht richtig erfüllt werde. — Abg. Patten (Anti.) wendet sich gegen die starke Einwanderung russischer Juden und billigt deren Ausweisung, wenn auch ein geschicktes Vorgehen dabei erforderlich sei. Er tritt für die Aufhebung des ersten Antijudengesetzes, dem man solche Elemente, wie den verurteilten Grafen Bialler und den minderwertigen Ahlwardt, nicht anheften dürfe. — Abg. v. Grollmann (Volk.) spricht gegen die Ausweisungen. — Abg. Wassermann (natl.) fordert eine reichsgerichtliche Regelung der Ausweisungs-Prozesse, bei der namentlich die Bedingungen für eine Ausweisung festgelegt werden müssen, wenn auch die Einzelstaaten für die Ausweisungsfrage zuständig seien. So lange noch kein Reichsgesetz über das Fremdenrecht erlassen sei, hätte hier doch, wenn so starke Anlagen gegen die Polizei erhoben werden, Auskunft gegeben werden müssen. Anerkennen müßte er andererseits, daß eine zu starke Einwanderung bestimmter ausländischer Elemente nicht zu wünschen sei, zumal insoweit, als von ihnen das Gesetzrecht durchhalten ausführender Reden in Versammlungen gewöhnlich wird. — Abg. Schradter (frei. Vgl.) mißbilligt die Ausweisungen. Den wegen der bestehenden Zustände in Rußland aus ihrer Heimat Geflüchteten Gastfreundschaft zu gewähren, sei ein Gebot der Humanität. Wenn alle Völker der Welt verfahren und mit Ausweisungen vorgehen wollten, wo sollte das hinühren? Es wäre das ein direkter Rückfall in die Barbareit früherer Zeiten. — Abg. Quis (Soz.) polemisiert hauptsächlich gegen den Abg. v. Oldenburg. — Abg. Roelich (Anti.) äußert sich im wesentlichen im Sinne Patten's. Nach einer Auseinandersetzung zwischen Quis und Spahn über das preussische Vorgehen schließt die Debatte. — Schluss der Sitzung 5 1/2 Uhr. — Morgen 1 Uhr: Zigaretteneueregelei.

Vorbewegungen.

Damburg. In der heute vormittag abgehaltenen Versammlung der Vereinigung Damburger Schiffsbauer und Schiffszugange, der fast sämtliche Mitglieder beizuhören, wurde einstimmig nachstehende Resolution beschlossen und unterschrieben: Die unterzeichneten Schiffsbauer und Schiffszugange verpflichten sich durch Unterschrift, diejenigen Schiffe, die von heute an bis zum 10. Mai einschifflich hier eintreffen, nur unter Innehaltung des mit der Bekanntmachung vom 1. Mai ausgeprochenen Ausweisungsbefehles solchen und laden zu lassen sowie den durch sie vertretenen Reedereien, die sich dieser Maßnahme nicht fügen wollen, mitzuteilen, daß sie in solchen Fällen die Vertretung niederlegen, und verpflichten sich ferner, keine Vertretung für solche Reedereien zu übernehmen, die aus diesem Anlaß etwa anderen Unterzeichnern solcher Erklärung die Vertretung entziehen sollten.

Troppau. Da die Zentralkommission in Witkowitz die Forderungen der Arbeiter betreffend Wiedereinnahme der Ausweisungsbefehle, dürfte morgen der Generalkonferenz in Witkowitz proklamiert werden. Heute ruht die Arbeit in zwei Dritteln des Werkes. Die Ruhe ist nicht gestört.

Dreslau. (Priv.-Tel.) Bei der Schleichenden Dampferkompagnie-Aktionen steht der ganze Betrieb still, da seitdem die Schiffer sämtlicher Dampfer und Röhre der Gesellschaft wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten sind.

Wien. (Priv.-Tel.) Infolge der Kaiserin werden sämtliche Arbeiter der böhmischen Eisenwerke der böhmischen Montan-Gesellschaft ausgesperrt. Dagegen wird in den Werken der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft gearbeitet. Der Ausstand umfaßt 2000 Arbeiter.

Paris. Die Arbeiter der Automobilfabriken in der Gegend westlich von Paris haben ihre Arbeiter ausgesperrt, da viele derselben die Verhältnisse nach neunstündiger Arbeitszeit verlassen hatten. Als die Arbeiter der großen Werke von Renault, Peugeot, Daimler, Darrault und Saurer heute früh zur Arbeit erschienen, fanden sie die Tore der Werke geschlossen.

Zum Rücktritt Wittes.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der Zar hat das Demissionsgesuch des Ministerpräsidenten Grafen Witte angenommen. Zu seinem Nachfolger ist Gorenkin ernannt, der früher bereits als Minister des Innern einer Regierung angehört. Er gilt als eine energische Natur, ohne jedoch im persönlichen Verkehr konsilientes Wesen zu verleugnen. In manchen Kreisen wird angenommen, daß Graf Witte, der noch wie vor das volle Vertrauen des Kaisers Nikolaus genießt, seine hervorragende politische Rolle keineswegs beneidet sieht.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Die konstitutionelle demokratische Partei hat zum Präsidenten der Duma Murozom, zu Vize-Präsidenten Kabanov und den Fürsten Tolstojew, zu Sekretären Kotschkin und den Fürsten Schadowsof bestimmt.

Warschau. Heute fanden hier, in Lodz und 7 Gouvernements von Polen die Wahlen zur Duma statt. Ueberall siegte die nationale Partei, mit Ausnahme von Suwalki, wo ein Kandidat anderer Partei gewählt wurde.

Döberitz. Der Kaiser nahm heute vormittag auf dem Truppenübungsplatz Truppenbesichtigungen vor.

Berlin. Der Kaiser führte heute nachmittag 5 Uhr vom Truppenübungsplatz Döberitz zurück und fuhr gleich beim Reichskanzler vor, um diesem aus Anlaß seines Geburtsfestes seine Glückwünsche auszusprechen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute abend begibt sich der Kaiser nach Tschaikowskaja, wo er als Gast des Fürsten Max von Fürstberg eine Zeit lang weilen wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow gingen aus Anlaß seines heutigen Geburtsfestes vom Kaiser eine kostbare Kasse und ein herrlicher Rosenstrauß ein. Die Kasse enthält das Porträt des Kaisers und eine Abbildung des neuen Palais in Potsdam. Zahlreiche Glückwünschkartenamen liefen ein. Die hier beurlaubten Diplomaten, sowie eine große Zahl hervorragender Persönlichkeiten führten beim Reichskanzlerpolais vor und gaben ihre Karten ab.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den Ausschüssen der Bundestage der Antrag Preussens betreffend Entwurf eines Gesetzes über die Sicherung der Bauvorschriften und betr. die Regelung des Verkehrs mit Straßenzügen sowie des allgemeinen Fahrverkehrs hinsichtlich des Ausweichens der Fahrzeuge zugestimmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt zu der Diskontenerhöhung der Bank von England: Stellenweise wurde die vor kurzem erfolgte Ermäßigung der Bankrate mit politischen Gründen erklärt, und zwar im Hinblick auf die Emision der russischen Anleihe, der man in England habe die Wege ebnen wollen. Trotzdem hätte sich die Diskontenerhöhung gerechtfertigt und wäre auch nach eine weitere Herabsetzung auf 3 Prozent gefolgt, da die Annahme einer allgemeinen Abwertung des internationalen Geldmarktes noch Unterbringung der russischen Anleihe bezweckt war. Es kam jedoch die Geldentwertung für Amerika hinzu, die zunächst das auf dem Weltmarkt erhältliche Material absorbierte, um dann auf die Bank von England selbst überzugehen, die unausgesehene große Posten von Gold zum Export hergeben mußte. Die Diskontenerhöhung, das diese Geldentnahmen für amerikanische Rechnung zum Stillstand kommen würden, hat sich bisher nicht erfüllt, und das Direktorium der Bank konnte nicht länger zugeben, zumal seinerzeit Anstalten getroffen wurden, um den ameri-

kaisischen Geldbedarf nach Paris abzulassen. Ob die Diskontenerhöhung den gewünschten Erfolg haben wird, erscheint noch fraglich. Sollte das nicht der Fall sein, so wird die Bank von England wohl noch zu einer weiteren Erhöhung auf 4 1/2 Prozent greifen müssen. Bisher ist aber gemäß dem ersten Barrenabschluß, jedenfalls aber ist die heute beschlossene Maßregel wegen des Zeitpunktes, in dem sie erfolgt ist, von außerordentlicher Art. Eine Diskontenerhöhung schon im Mai ist bei der Bank von England seit der Debriszeit am Ende der vierziger Jahre nicht mehr vorgekommen. Das Blatt führt dann weiter aus, daß die Möglichkeit von Geldentwendungen aus der Deutschen Reichsbank in die Höhe gerückt sei. Von einer Ermäßigung des Reichsbankdiskonts läßt sich bis auf weiteres keine Rede mehr sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die vor der Dresdner Volkseinstellung Selbstbeschuldigung des Lebensleiters Dietrich, auch die Schifferbank Gradnig aus Oelen und eine zweite Frau in der Nähe von Berlin erworben zu haben, bezeugt der Dresdener Volksbeobachter starkem Zweifel. Mit der zweiten Frau meint der Volksbeobachter wohl die Hofdame Frau von Jentzen, die im vergangenen Jahre in der Hofkammerstadt, nicht weit von ihrer Wohnung, auf einem Waldwege erworben wurde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Dietrich diese beiden Morde nur deshalb auf sich nimmt, um hier wieder, wo er für gestraft erklärt worden ist, vor den Richtern und die medizinischen Sachverständigen zu kommen.

Köln. (Priv.-Tel.) In Gegenwart des Großherzogs von Hessen wird am Sonntag die Ausstellung der Kunst- und Industrie in den Räumen am Rhein in Köln eröffnet werden.

Frankfurt a. M. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus New York gemeldet wird, bieten die ausländischen und inländischen Versicherungsgesellschaften den Geschäftigen von San Francisco eine Vergütung von 60 Prozent an. Diese Entschädigung umfaßt alle Ansprüche, gleichviel ob die Verluste durch Erdbeben oder Feuer entstanden sind und werden binnen Monatsfrist zur Auszahlung kommen.

München. Fürst Leopold zur Lippe traf heute nachmittag hier ein, um dem Prinz-Regenten seinen ersten offiziellen Besuch abzustatten. Der Prinz-Regent empfing den Fürsten im Königssalon des Hauptbahnhofes, vor welchem eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments aufgestellt war. Nach herzlichem Begrüßung und Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, sowie Besichtigung der Ehrenkompagnie und Vorüberfahrt derselben, fuhr der Prinz-Regent mit seinem Gaste zur Residenz.

Wien. Wie das „Armeeverordnungsblatt“ meldet, hat der Kaiser dem Feldzeugmeister Barman, den Stellvertreter des Landwehr-Oberkommandanten, mit der provisorischen Führung der Angelegenheiten des Landwehr-Oberkommandos betraut.

Paris. Heute nachmittag durchschritten zwei Leute das Bois de Vincennes an der Stelle, die Les Quinconces genannt wird. Jeder von ihnen führte eine Dösemaschine mit sich, die sie wahrscheinlich soeben in dem Bois ausgegraben hatten. Eine dieser Dösemaschinen explodierte, tötete ihren Träger namens Gria und verletzte dessen Gefährtin, einen Mann namens Bouffon schwer. Ueber den Stand, dem die beiden Männer angehörien, ist man sich noch nicht ganz klar, indessen weiß man, daß sie russischer Nationalität sind. Der zweite, Bouffon, hatte noch die zweite Dösemaschine bei sich, als er bei seiner Flucht getötet wurde, um eine etwa mögliche Explosion zu verhüten.

Basel. Der frühere Polizeikommissar Stephan ist heute vormittag in Begleitung zweier Züricher Kantonspolizisten hier eingetroffen und von ihnen vom Wajeler Bahnhof nach St. Ludwig gebracht und dort den deutschen Behörden übergeben worden.

London. (Priv.-Tel.) Der Goldexport von Paris nach New York wird 1 Million Pfund Sterling betragen.

Rio de Janeiro. (Priv.-Tel.) In der Volkstasche des Präsidenten heißt es weiter: Das Schatzamt glaubt, daß nach Eingang aller Einzahlungen die Einnahme des verfloffenen Jahres sich 55.000 Contos Gold und 278.000 Contos Papier stellen wird, abgeben von den Depositen. Die Ausgaben werden auf 46.794 Contos Gold und 273.680 Contos Papier geschätzt. Es ergibt sich ein Ueberschuß von 7857 Contos Gold und ein Defizit von 13.735 Contos Papier. Die Regierung legt ihre Politik in Bezug der Einziehung des Papiergeldes fort. Am 31. März hatte die Regierung 6.489.966 Pfund Sterling der Notstandsnoten gut zu bringen.

(Nächst einsehende Teufelchen befinden sich Seite 4.)

Table with financial data, including columns for location, date, and amount. Includes entries for Frankfurt a. M., Berlin, and other cities.

Deutsches und Sächsisches.

Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde empfing vorgestern den Gemeindevorstand von Hofstetwitz Hauptmann J. D. Schmidt in Rudolzig.

Der russische Gesandte Baron v. Wrangel ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Zum Rektor der Herzoglichen Hochschule in Dresden ist Geh. Medizinalrat Professor Dr. med. u. c. et phil. Ellenberger vom 1. Mai 1906 bis zum 1. Mai 1907 ernannt worden.

Dem Kantor, Kirchschulleiter Frommer in Lichtenhain ist das Verdienstkreuz verliehen worden.

Zum geistlichen Beichtvater des Reichskanzlers schreibt der „Könl. Ztg.“: „Stanzanzelger“. Am heutigen Tage vollendet der Reichskanzler Fürst v. Bülow sein 57. Lebensjahr. Wir glauben im Sinne aller patriotischen Sachsen zu handeln, wenn wir diese Gelegenheit benützen, um dem verdienten Staatsmann mit den ehrenden Wünschen zu diesem hohen Feste zugleich die herzlichsten Wünsche zu seiner Gesundheit darzubringen.

Die kaiserliche sächsische Spezialkommission, bestehend aus 20 Herren, trat gestern nachmittag 4 Uhr 12 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein. Die Kommission, bei der sich auch die Visitationen Frau Anna und Frau Dingel befinden und die von Herrn Legationsrat Dr. Knappe vom auswärtigen Amte in Berlin geführt wurde, benötigte einige an den soeben planmäßigen Berliner Schenkel angehängte Salonwagen und wurde auf dem Hauptbahnhofe von den Herren Legationsrat v. Kottitz, Wittl. Geh. Legationsrat Eardi, Kämmerer Wramisch und Oberleutnant Martini begrüßt und nach dem vor dem Hauptportale des Bahnhofes aufgestellten Landauern geleitet. Die Herren führten zunächst nach dem „Europäischen Hof“, um bei Herrn Staatsminister Grafen von Dönhoff und Bergen ihre Karten abzugeben. Dann folgten sie einer Einladung des Herrn Legationsrats v. Kottitz nach dessen Villa Wiener Straße 1 zum Tee, worauf nach etwa halbstündigem Verweilen die Fahrt nach dem Johannstädter Krankenhaus angebahnt wurde. Hier hatten sich die Herren Oberbürgermeister Ventler, Stadtrat Dr. Feichmann, Stadtrat Mühlberg, Geheimrat Dr. Cress, Obermedizinalrat Dr. Schmalz, Oberarzt Dr. Becker, Oberarzt Dr. Hoffmann usw. zur Begrüßung eingefunden. Herr Oberbürgermeister Ventler dankte den Herren für ihren Besuch und sprach seine Freude aus, sie in Dresden begrüßen zu können. Nunmehr übernahm Herr Stadtrat Dr. Feichmann die Führung und erläuterte zunächst an einem im Vorhinein ausgetheilten Plan der ganzen Anlage die Bestimmungen der einzelnen Gebäude. Dann folgte eine Führung durch die Kassenkammer, die im Inneren die Bestimmung der einzelnen Abteilungen, durch den Verwaltungsausschuss der Station 7a, ferner durch die Operationsräume, durch die Frauenstation, die äußeren Abteilungen, sowie durch die Küche, das Wägebau, die bellmannische Abteilung, die Kucherei und die Küche. Die Herren befragten alles mit großem Interesse und richteten oft Fragen

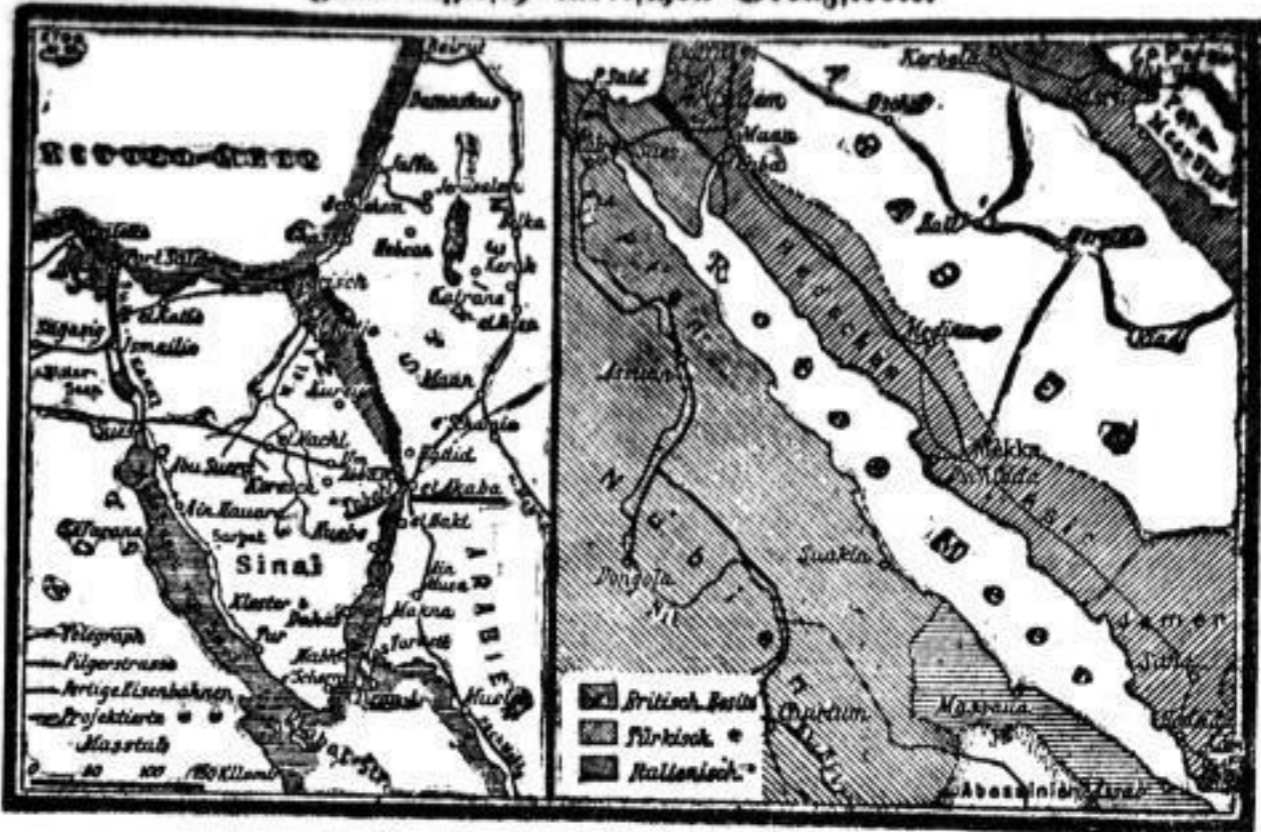
über die Einrichtungen des Krankenhauses an ihre Begleiter. Vom Johannstädter Krankenhaus begab sich die Kommission mit ihrer Begleitung nach dem städtischen Krankenhaus, dessen Einrichtungen unter der Führung des Herrn Inspektors Häufig ebenfalls einer Besichtigung unterzogen wurden. Zunächst ging es nach der fast fertiggestellten Herrensammelhalle, dann durch den Erdgeschossraum nach der Abteilung für Wundenbänder, durch die Herrensammel- und technischen Betriebsräume und schließlich ins Hundebau, in dem eben einige Tiere einer Reinigung unterzogen wurden. Vom Hundebau aus gingen die Herren zu Fuß über die Brühlische Terrasse und unternahmen dann auch eine Wagenfahrt durch die Augustusstraße über den Neumarkt, die Hundebaustraße, über den Wismarschen Platz, durch die König-Johann-Straße, über den Altmarkt und die Schloßstraße nach dem Hotel „Belvedere“. Abends 8 Uhr folgte die Kommission einer Einladung des Herrn Staatsministers Grafen von Dönhoff zum Supper auf dem Königl. Belvedere.

Herr Baumeister Schick, der die Gründungsarbeiten beim Neubau des Rathauses leitet, hat den von St. Majestät beim König bei der Feier der Grundsteinlegung zum neuen Rathaus benutzten Hammer nebst der gleichfalls gebrauchten Keule in einer dem Grundstein darstellenden Skulptur dem Stadtmuseum geschenkt. Der Rat hat diese Zuwendung mit Dank angenommen.

Ebenso wie Kaiser Wilhelm, den die Amerikaner den modernsten Deutschen nennen, hat sich nunmehr auch König Friedrich August für die Einführung des Automobils in das Ober-Sachsen bezeugt, indem er es während der Wander schon wiederholt benutzt hat, entschieden. Ein neuer, 45 Pferdekräfte-Mercedes-Wagen mit sechs Sitzen ist bereits in Gebrauch genommen worden. Das Fahrzeug besaßen (Unterbau und Maschine) wurde von der Daimler Motorgesellschaft in Untertürkheim bei Stuttgart, die Karosserie (den eigentlichen Wagenbau) hat die sächsische Hofwagenfabrik von Heinrich Gläser in Dresden gebaut. In diesen Tagen wird aber an seine Majestät ein Automobil abgeliefert werden, das durchaus sächsischen Ursprungs ist, das Gläser nennt, wie das „Meißner Tagebl.“ mitteilt, auf der Maschinenfabrik von E. Rade in Kötz bei Coswig, die Karosserie wird wiederum von der Hofwagenfabrik H. Gläser hergestellt. Der Gewerbetreibende, den genannten Herrschaff hat Gelegenheit, auf diesem neuen Fahrzeuge, das für einen Tagebau von 10 Blüthen ausschließlich des Chauffeurs und des Verwalters bestimmt ist, eine Probefahrt zu machen, an der auf Einladung des Herrn Rade der Meißner Stadtrat, an der Spitze Herr Bürgermeister Dr. v. Feinbaum, um sich bei dieser Gelegenheit auch über die Möglichkeit der Einführung von Automobilomnibussen in der dortigen Gegend zu unterrichten. Auf dem Wagen, in dem die Probefahrt ein lohnenderer Kosten aufweist, war für die Probefahrt 12 Sitzplätze bereit. Das Fahrzeug ist mit Rücksicht auf seine Bestimmung und Belastung besonders stark gebaut, die meisten Fahrer mit zwei nebeneinander angeordneten Gummirollen versehen, die Maschine kann bis 37 Pferdekräfte leisten. Alle Fahrtenossen waren überaus froh, wie leicht es der Werkmeister des Herrn Rade durch den dichten Verkehr der unteren Gasse und um die Ecken steuerte und wie einfach es zum Steben gebracht werden konnte, ohne die Insassen durcheinander zu schütteln. Wir fuhren 3 Uhr 17 Min. vom Hauptmarkt ab, durch Schöneberg über Neu-Sörnitz bis Gohlhaus Weinsbühl, wo wir 4 1/2 Uhr eintrafen. Nach kurzer Rastpause ging es über Coswig weiter, wo ein Regenpuß die ganz unträge Straßen-überführung an der Dresdener Straße einige Minuten zu halten. Dann wurde die Fahrt fortgesetzt, und knapp vor 1/2 Uhr hielten wir wieder vor dem Meißner Rathaus. Obgleich wir losfahren auf einem feuchten Boden, ohne Regenschirme, fuhren, sahen wir doch höchst bequem, Neben und Gummi fingen auch auf den schlechten Straßenstellen alle Stöße ab. Die Lenkbarkeit des Fahrzeugs, die schon gerühmt wurde, ist ebenfalls ein Fahrzeug ist nicht lenkbarer! Unruhig angeordnete Werke spannen den Chauffeur wiederholt zum plötzlichen Halten, der schwere Apparat stand sofort, und man sah, daß der vorzügliche Fahrer, mit machtem höchstens 30 bis 32 Kilometer die Stunde, alle Gefahr in der Verantwortlichkeit der Werke oder im Unglück der Fährten beruht. Beide müssen eben auf Automobile überachtet werden, denn die Zukunft gehört diesem, das ist unbestreitbar! Innerhalb des Stadtgebietes blieben die meisten Welpen östlich gleichmäßig, obwohl der Interimskasten donnerzte wie eine Dampfstraßenbahn.

Zur Metallarbeiter-Bewegung. Einen überaus bedeutenden Beschäftigung hat der Gesamtverband deutscher Metall-Industrieller gefaßt. In seiner Versammlung vom 2. Mai in Berlin haben von den 28 vertretenen Verbänden 26 mit 320 000 Arbeitern beschlossen, die Verbände Hannover, Braunschweig, Dresden, Breslau, Frankfurt a. M., Ostpreußen durch Arbeiter-Aussperrungen zu unterstützen. Sofern die Arbeiter der angegriffenen Verbände innerhalb einer in den nächsten Tagen festzusetzenden Frist die Arbeit nicht wieder aufnehmen, ist demgemäß mit Entlassung von Arbeitern der Metall-Industrie in großem Umfange zu rechnen. Eine Kommission des Gesamtverbandes hat vor der Versammlung die Arbeitsbedingungen, insbesondere auch Löhne und Arbeitszeiten, geprüft und gefunden, daß sie keinen Anlaß zu den Ausständen in den genannten Verbänden gegeben haben.

Von den Bewohnern des Amerikanischen Viertels und der südlichen Vorstädte Dresdens wird der sächsische „Volkspart“ auf der nächsten Versammlung in Höhe mit Recht sehr begrüßt. Mit seinen in schöner Entfaltung stehenden Anlagen, die jetzt in reichem Ausmaß sich zeigen, bildet er für die genannten Stadtteile eine von alt und jung sehr aufgeschätzte Erholungsstätte. Allerdings wird die Freude an diesem schönen Fleckchen Erde zur Zeit durch den inwiefern notwendig gewordenen Bau eines zweiten Kaiser-Ochsenbaiters sehr beeinträchtigt. Mehr Berge von hierher gewonnenen Aussichtsumfassen können sich in der Nähe des Aussichtspunktes auf, von dem aus man einen herrlichen Blick auf das Gestir, die Stadt und die Höhenlinie des rechten Elbarm genießt. Die Größe des neuen Bauwerks ist dem bereits im „Volkspart“ vorhandenen Wasserbehälter genau angepaßt. Wie dieser, wird er einen Aufstellungsraum von 12 000 Kubikmeter aufweisen. Gegenwärtig ist man mit der Herstellung einer 60 Zentimeter starken Betonmauer beschäftigt. Sie erhält eine Längenausdehnung von 58 Meter, während die Breite auf 16 Meter bemessen ist. Auf dieser Betonmauer kommen insgesamt 120 Pfeiler für die Wölbungen zur Aufstellung. Durch eine Scheidewand wird der Hochbehälter in zwei Hälften geteilt, die je fünf Längsausdehnungen zeigen. Durch eine 70 Zentimeter weite Öffnung nimmt das Wasser auf der einen Hälfte seinen Eintritt, passiert eine Art Ueberfall, und wird von der anderen aus in das Stadtröhren übergeführt. Der Wasserdruck erreicht dabei eine Höhe von 8 Meter. Die Gesamthöhe des aus Stampfbeton hergestellten Behälters beträgt etwa 8 Meter. Bei einer Reinigung des Hochbehälters werden die daran befindlichen Schieber geschlossen, es steigt dann das ausfließende Wasser in einem Standrohr und kann in der Nähe des Oberwasserpiegels nach der Schiene abfließen. Die Ausführung der Aufstellungs- und Mauerarbeiten ruht in den Händen des Herrn Baumeisters Max Schwenke, während das städtische Hochbauamt die Oberleitung hat. In der Nähe der im südlichen Teile des Parks errichteten und im Vorjahre dem Betriebe übergebenen Ueberpumpe sind umfangreiche, teilweise bis zu 1 Meter hohe Auffüllungen vorgenommen worden; so notwendig diese Maßregeln auch sein mochten, dürfte sie dem dortigen Baumbestand kaum zum Vorteil gereichen. Zur Beseitigung der obigen Lage des Terrains hätte sich deshalb vielleicht die Herstellung einer Terrasse mehr empfohlen. Das kleine Stationsgebäude beherbergt zwei Saug-Pumpen, die der Wasserförderung der neu angelegten Vorstädte dienen, und zur Beschaffung des Druckes im Wismarschen Röhren dienen; Raum für die Aufstellung eines dritten Motors ist vorhanden. Der umliegende Parkteil dient dem Publikum bis zur Verendung des Hochbehälterbaues als Erholungsstätte. Viel beachtet wird auch von Spaziergängern gegenüber dem „Volkspart“ auf der „Friedenshöhe“ erbauter „Wismarscher-Säule“. Eine breite Interims-Fahrtstraße führt am „Moreau-Denkmal“ vorbei nach dem durch seine Wasserkraft und Lage weit in sichtbaren Bauwerk. Die Auf-



Arbeitsarbeiten, bei denen am Teil Erdmassen vom Hoch...

Der Dresdner Gabelberger Stenographen-Verein von 1873...

Ueber Robegunt und Seidengewerbe schreibt die Arbeitsmarkt-Corr.: Die Mode hat in der diesjährigen Frühjahrs...

Die Eröffnung der Wadesaison in Elster hat am 1. Mai bei schönem Wetter stattgefunden.

In Schlettau i. E. sind vorgestern drei aneinander gebaute Scheunen abgebrannt.

Am Sonnabend feierte die Lampenfabrik Friedrich Hofmann in Sebnitz ihr Jubiläum.

Oberlandesgericht. Eine für Vereine wichtige Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung fällt in seiner Sitzung vom 3. Mai...

Amliche Bekanntmachungen.

Vom 7. Mai ab wird die Rarnberger Straße, zwischen der Chemnitz und der Höhe Straße...

Der englisch-türkische Grenzstreit hat sich über Nacht zu einer Haupt- und Staatsaktion in der hohen Politik entwickelt...

Ueber die topographischen Verhältnisse gibt die beigelegte Karte eine handliche Uebersicht. Der Plan der Engländer geht dahin, durch die Vorkolonisation von Tobak auf der Sinai-Halbinsel...

Die Annalen des König Edwards in Paris gerade zu dem jetzigen Zeitpunkt gibt zu denken, wenn man damit folgende, der Londoner 'Tribune' zugehörige Information zusammenhält...

Tagegeschichte.

Die Steuerkommission des Reichstages

Beriet, wie bereits kurz gemeldet, am Mittwoch das Mantelgesetz zu den Steuervorlagen. Die Diskussion über § 2 (Anteil des Reiches an der Erbschaftsteuer) und § 3 (Ungedachte Matrikularbeiträge) wird verbunden.

in seinen nordafrikanischen Besitzungen einst. Die beiden türkischen Garnisonstädte Ghadams und Ghat, die, wie ein Blick auf die Karte erweist, geographisch gesprochen ins Hinterland von Tunis hineinragen...

auf ein Defizit einzurichten. Auf ein Quinquennat könne man unmöglich eingehen. Ein Orier der Einzelstaaten liege nicht in der Erbschaftsteuer. Ohne diese sei eine Reichsfinanzreform unmöglich gewesen. Das deutsche Volk bringe bei der Finanzreform Opfer, nicht die Bundesstaaten. Dieser Gegenstand müsse energisch eingegriffen werden. Freiberger v. Stengel bittet, wenn man die Regierungsvorlage nicht annehmen wolle, wenigstens die dreijährige Frist zu nehmen. Das sei unbedingt notwendig. Bis einige Tage vor dem Eintritte dieses Monats man im Reichshaus nicht einmal sagen, wie sich das Ergebnis stelle. Man könne den Einzelstaaten doch nicht zumuten, Referenden aufzuheben für einen Betrag, der noch nicht liquid sei. Er regt an, wenigstens zu sagen: nach Abschluss des zweiten Jahres. Freiberger v. Rheinbaben tritt den Ausführungen des Reichshauspräsidenten bei. Nach dem Antrage bleibe eine Zeit von 9 Monaten übrig, um ein Defizit seitens der Einzelstaaten zu decken.

Deutsches Reich. Zum gestrigen 57. Geburtstag des Reichspräsidenten widmen verschiedene Blätter ihm sympathisch gehaltene Beiträge. Wir heben daraus folgende Auslassungen der „Mündl. Allgem. Ztg.“ hervor: „Unter den obwaltenden Umständen gewinnt dieser Gedenktag persönliche Art eine besondere Bedeutung. Es ist nahezu ein voller Monat verfloßen, seit der Reichspräsident durch seine Entlassung gezwungen wurde, sich zeitweilig von den Geschäften zurückzuziehen, und in dieser ihm durch ärztliche Ratschläge aufgegebenen Weise verweilt. Bis zum heutigen Tage, obwohl nach dem zuverlässigen Zeugnis des behandelnden Arztes und aller, die den Präsidenten in diesen Tagen sehen konnten, die Gesundheit schon sehr als wiederhergestellt angesehen werden kann. Allein wenn auch die äußeren Erscheinungen ängstlicher und nervenbedürftiger Leute sich nach allem, was von hochverdienten und sorgfältig beobachteten Seite festgestellt worden ist, bisher grundlos erweisen haben, so ist die Lage, in der sich der Reichspräsident an seinem Geburtstag befindet, doch den aufsichtigen Wunsch nahe, daß bald auch jede besondere Besorgnis unnötig sein möge und er dann endlich und gestützt seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen könne. Damit will freilich nicht gesagt sein, daß dem Präsidenten eine rechtlich berechnete und gründlich genossene Erholungszeit nicht arguminiert sein soll. In dieser Beziehung wird sich natürlich die Autokratie des Arztes nicht abhandeln lassen. Bis zum heutigen Tage hat in dem Verzicht auf genügende Erholung schon mehr getan, als eigentlich zu veranlassen war. Alle die Leute, die für den kaiserlichen Zusammenbruch des Präsidenten am 5. April eine besondere Erklärung suchten, haben sich wohl kaum klar gemacht, was eine ohne jede militärische Unterstützung zu bewältigende Arbeitslast von solchem Umfange eigentlich zu bedeuten hat. Wenn man den Dienst als Staatssekretär des auswärtigen Amtes hinrechnet, ist die Zeit, die der Präsident nun bald neun Jahre in einer Tätigkeit, die die Kräfte übermäßig und dauernd in Anspruch nimmt, seit seiner Vorschaltzeit hat er seinen würdigen Urlaub gehabt. Was man so nannte, war nur eine verhältnismäßig geringe Entlastung von einem Teile der laufenden Geschäfte unter Aufsicht der vollen Verantwortung, die dieses Amt in höherem Maße als jedes andere mit sich bringt. Solchen Anforderungen muß selbst ein starkes Nervensystem mit der Zeit unterliegen. Es ist daher wohl der Gedanke, daß die Spannkraft seiner Nerven nicht bis zum äußersten wiederholten möge. Dann darf man hoffen, daß er nach recht oft die Wiederkehr des 3. Mai in dem Amte sein kann, in dem er sich den Dank und das Vertrauen des deutschen Volkes schon in reichem Maße verdient hat und in dem seine staatsmännliche Kraft hoffentlich noch viel zum Wohle des Vaterlandes wirken wird.“

Von dem verstorbenen Minister v. Budge waren einige Blätter, die Konstitutionsrat haben am Tage des Verbleibens mittelst, besonders bemerkenswert. Von den vier Amtsjahren waren drei Jahre des schwersten Leidens. Die Augenwelt hat es nicht gemocht, was in der Ministerwohnung durchgeleitet worden ist. Die Vertreter des Volkes haben es nicht gemocht, was er unter den schwersten Schmerzen sich abringen mußte, was er im Parlament in seiner eigenen Sprache sagte, und wie er immer sich erhebt, in den Sälen stehen zu dürfen. Seinen Nächsten war es oft, als ob sie es nicht mehr ertragen könnten, diesen lateinischen Mann so leiden zu sehen. Aber größer als das Leiden war die Überwindung der Qualen, der Sieg, den er schon lange vor seinem Tode über den Tod errungen hatte. Am Karfreitag glaubte er, daß seine letzte Stunde gekommen habe, und sandte seinem kaiserlichen Herrn an diesem Tage die letzten Grüße. Und dieser Mann des praktischen Handelns, des unentwegten Wirkens in der Welt hat noch eine andere Welt gekannt, die des Glaubens. Der Minister hat, wie er selbst sagte, an jedem Morgen und an jedem Abend gebetet und vor allen großen Aufgaben seines Lebens sich dem Gott ergeben. Als er am Tage der Einsegnung seines Leichnams wegen seiner Krankheit nicht an der Feier teilnehmen konnte, hat er zur selben Stunde in die Konstitutionsrats-Assemblee unterauschliche Worte des Segens geschrieben. Als er am Abend sich mit seiner Gattin und seinem Sohne zum Abendmahl vereinte, hat dieser Worte, aufrichte und mutige Mann es ausgesprochen, daß er vor Gott hoffe, daß es ein armer Sünder und sich nur auf Gottes Gnade verlassen könne. Es war ihm ein Herzenswunsch, daß er im Abgeordnetenhaus noch ein Abschiedswort zu seinen Eltern sagen könne. Das war ihm nicht mehr verweigert. So mag von seinem Segen noch der Ruf ausgehen unter die großen Scharen derer, die unter ihm gelebt haben, zur Treue gegen König und Vaterland, zur Treue in der Erfüllung des Dienstes und der Pflicht, zu der Arbeit, die „tätlich ist“ und gesegnet von Gott!

Die Reichstagserversammlung im Kreise Sagen-Schweim findet am 19. Juli statt. Ueber neue Verluste in Deutsch-Südwestafrika meldet ein Telegramm aus Winduk. Der im Gefecht bei Witman am 20. März d. J. verwundete Leutnant Friedrich Schüller, geboren am 28. 12. 80 zu Hannover, früher im Infanterie-Regiment Nr. 42, ist in der Nacht vom 26. zum 27. April d. J. in der Krankenanstalt Wasserfall an Malaria verstorben. Weiter Wilhelm Krause, geboren am 8. 3. 86 zu Barmen, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 18, am 27. April d. J. in der Krankenanstalt Wasserfall an Malaria verstorben.

In einer Verammlung der Zentrumspartei in Dären im März teilte der Abgeordnete Trimborn mit, daß es nach mancherlei Vermählungen gelungen sei, die Regierung zur Erfüllung der Forderung des sogenannten kleinen Verfassungsnachweises zu bringen. Wahrscheinlich dürfte man schon im nächsten Winter eine Regierungsvorlage erwarten, die die Gewährung des kleinen Verfassungsnachweises bringen werde. Der kleine Verfassungsnachweis stellt die Forderung auf, daß nur Handwerker mit dem Meisterstitel Lehrlinge ausbilden dürfen.

Die Auslieferung der Hamburger Hafensarbeiter, die am 1. Mai der Arbeit fern blieben, wird in allen Hafenbetrieben konsequent durchgeführt, wenn auch Verzögerungen bei der Entladung und Beladung der Schiffe sich unter diesen Umständen nicht vermeiden lassen.

Oesterreich. Der Kaiser hat an den Erzherzog Rainer aus Anlaß von dessen Enthebung vom Oberkommando der Landwehr ein Handschreiben geschickt, in dem daran erinnert wird, daß der Erzherzog das Oberkommando durch 34 Jahre in edelster Eingebung zu erfolgreichem Weichen der Institution geführt und sich als leuchtendes Muster aller militärischen Tugenden bewährt habe in den fast 63 Jahren, die der Erzherzog der Armee angehört. Das Handschreiben schließt mit dem Wunsch, der Kaiserliche möge dem Erzherzog noch viele gute Jahre ereichlichen Rückblicks auf seine ruhmreiche Vergangenheit gewähren.

Italien. Die Deputiertenkammer hat Mittwoch ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Präsident Bianchi brachte zum Ausdruck, wie hoch die Nation dem König, der Königin und dem Herzog von Aosta dafür danke, daß sie nach Neapel hinziehen, um den Opfern des Befreiungskrieges Trost und Unterstützung zu spenden. (Weiß.) Er dankte dann den Staatsoberhäuptern und den Parlamenten der anderen Nationen für die Sympathien, die sie Italien bei diesem Anlaß bewiesen haben, und gedachte besonders des Herrschers einer befreundeten Nation, der aus einem Gefühl der Pflicht die durch den Vulkanausbruch verursachten Erschütterungen beachtet habe. Dann sprach der Präsident die Beileidsbekundungen der Sommer für das Unglück aus, das Amerika betroffen habe (Weißer Beifall), und gedachte ferner in anerkennenden Worten des italienischen Heeres,

das bei der Besatz-Katastrophe ein glänzendes Beispiel von Selbsterlebung und Heldenmut gegeben habe. (Weißer Beifall.)

Frankreich. Präsident Fallières empfing gestern M. Wolf, der ihm über seine Mission in Algier Bericht erstattete.

In Venz ist die Arbeit fast vollständig wieder aufgenommen worden, teilweise wieder in Courcouronnes und in Douai. In Courcouronnes geschah nach vor dem Hause eines nicht ausfindigen Arbeiters eine Explosion, die materiellen Schaden anrichtete.

England. Ministerpräsident Campbell-Bannerman teilte im Unterhaus mit, daß eine Kommission ernannt werden soll zur Prüfung der Frage, betreffend eine nationale Garantie für die englische Schifffahrt in Kriegszeiten.

Rußland. In Sieblece wurde eine Bombe in der Nähe des Gebäudes der Kreditgesellschaft geworfen, in dem heute die Bahnen zur Duma stattfinden sollten. Die Urheber dieses Anfalles, zwei Juden, wurden nach einem kurzen Feuergefecht verhaftet. In Dvinsk wurde ferner in einer Realschule eine Bombe geworfen, durch die ein Schüler schwer und mehrere andere leicht verletzt wurden.

Merica. Auf der Internationalen Konferenz von Baumwolleplantern und -fabrikanten in Washington drängen die Vertreter der letzteren darauf hin, direkte Beziehungen zwischen den Plantagen und Fabrikanten herzustellen und die Spekulationen von dem Handel zu entfernen.

Der Generalkommissionär für das Einwanderungswesen, Sargent, reist nach Galveston, um die dortige Einwanderungsstation einzuräumen.

Der deutsche Botschafter, Freiherr Sped v. Sternbura, beabsichtigt, im Herbst sich nach Texas zu begeben. Der von Vereinigten Staaten zugesprochene Anteil am Anfangskapital der mexikanischen Staatsbank beläuft sich auf 200 000 Dollars. Die Regierung kann diesen Anteil nicht übernehmen, und auch auf Seiten der Finanzinstitute scheint kein Verlangen zu bestehen, dies zu tun.

Sibirien. Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureau für das russische Reich telegraphisch mitteilt, berichteten Truppen, daß wenigstens 1000 Rebellen allein auf dem Kommando verarmt seien. Ferner sei auch ein Trupp bewaffneter Eingeborener in der Nähe von Komsa vorbeigekommen, von dem man nicht wisse, ob er zu den loyalen Befehlshabern oder zu den Rebellen gehöre. Die unter den Truppen herrschende Ansicht sei, daß eine Verfallmierung der Lage eingetreten sei und daß die amtlichen Berichte durchweg optimistisch lauteten. Die Operationen zur Bestrafung der Rebellen haben begonnen. Eine Anzahl Kranks ist niedergebrennt und eine Menge Vieh weggeworfen worden. Fein unbotmäßige Eingeborene wurden bei einem Schornstein in der Nähe von Nambda getötet.

China. In der vergangenen Woche kamen in Hongkong 58 Fälle von Erkrankungen an Pest und 52 Todesfälle vor.

Kunst und Wissenschaft.

† Rönial. Postbeater. Im Opernhaus heute (7 Uhr) „Tannhäuser“; im Schauspielhaus (halb 8 Uhr) „Gaius“.

† Frau Elli Lehmann wird nächsten Montag oder Dienstag noch einmal im Rönial. Opernhaus aufgeführt; diesmal zum Behen der Pensionisten des Rönial. Opernchores. Die geehrte Künstlerin hat dazu die Donna Anna in „Don Juan“ gewählt.

† Im Residenztheater wird abendlich mit Herrn Direktor Richard Alexander und dem Ensemble des Berliner Residenztheaters der „Eine Nacht in Venedig“ gegeben; Sonntag nachmittag geht der dreitägige Schwant „Seine Kammerjunker“ in Szene.

† Im Central-Theater bleibt die mit so starkem Beifall angegriffene Komödie „Venus auf Eiden“ verhängt auf dem Spielplan und geht abendlich in Szene. Die für Sonntag, den 6. d. M., nachmittags angeordnete Aufführung der „Fledermaus“ ist um 8 Tage verschoben worden. Dafür wird „Vollstrafe“ von Paul Linde gegeben. Abends wird „Venus auf Eiden“ wiederholt.

† Seit Jahren ernsthaft leidend, hat Eleonora Duse sich nunmehr erholen lassen, da das Leiden, ein Lufttröhrentumor, sich verschlimmerte, ihre Verpfichtungen, sowohl in Europa wie in Amerika, und auch ihre Kontrakte mit der eigenen Gesellschaft auszulösen. Der materielle Schaden, der die Künstlerin, wie ihre Leiber immer sehr spärlich bedachte Truppe erleidet, ist ihm sehr beträchtlicher.

† Am kleinen Saal des Vereinshauses findet Dienstag, den 8. d. M., abends 8 Uhr, ein Konzert der rumänischen Sängerin und Pianistin Marie Zedoldi statt. Das Programm enthält u. a.: Sonnet: Arie aus „Die Königin von Saba“; Violin: 2. Umrachliche Adagio; Galop: Arie der Medea („Nabina“); Violoncell: Arie der Gioconda; Wagner: Arie aus „Lohengrin“; Kette: Arie über Wenerbeers „Wiederkehr“; Verdi: Arie der Leonore („Trosadabour“) u. d. d.

† Die Gattin des vor ein paar Jahren heimgegangenen Rönial. Schauspielers Paul Buhk ist kürzlich einem Herzleiden erlegen.

† 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1908. Eine besondere Abteilung der Ausstellung ist der kirchlichen Kunst gewidmet. In dieser hat man versucht, in einigen charakteristischen Beispielen das zu veranschaulichen, was heute an der Kirche an Gebrauchs- und Zieredern in selbständig-lebendiger Weise geschaffen wird. Eine Sammlung aller kirchlichen Kunstwerke zusammengefasst hat, wird dazu das Gesamtstudium bilden. Diese kirchlichen Vorbilder werden in einem Räume ausgestellt, den der Architektmeister dafür gebaut hat. In einem tonnenförmigen Saalraum liegt man zwischen einer feinen offenen Säulenhalle hindurch die Gegenstände in einem rings um den Saal sich ziehenden Rahmen aufgebaut. Sie sind durch unabhäuflich aneinandergeschlossene elektrische Licht beschleuchtet, während der Besucher selbst im Halbdunkeln bleibt. Dieser Raum wird vom Maler Richard Guhr-Dresden mit großen Wandmalereien geschmückt.

† Eine ebenso reichhaltige wie vielseitige Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen hat zur Zeit in Ernst Arnolds Kunsthalle auf der Altstädter Straße stattgefunden, so daß sich bei der Fülle des Gebotenen die förtliche Wärdigung diesmal ganz besonders im Vordergrund stellen muß, um nicht gar zu verfahren zu werden. In dem Altstadt-Zimmer sei mit dem Rundgang begonnen. An Rudolf v. Wenzels charakteristisch ausgeführte farbige Zeichnung „Der Goldgräber“ reihen sich drei figurliche Studien — wahrhaftig zu einer Bergpredigt — von Eduard v. Wehhardt, dem trefflichen Düsseldorf, unter denen der „Schwerdtige“ in dem gespannten Augen Ausdruck und dem halb offenen Munde dem Künstler besonders gut gelangt ist. Von Hans Thoma sind ein Schwärzungsbad von fastig himmelstauer Farbgebung in breiter Fülle, eine Zeichnung, die noch alle Tugenden des neuerdings leider recht ungleich arbeitenden Meisters aufweist, während das einmale Geläch des Engländers W. Ramsby (1786 bis 1831) daneben in der Auftragsweise der Farbe mehr sich der Wärdigkeit eines Spitzwegs nähert. Mit der „Hundertjährigen“ des Franzosen G. Calliebotte läßt sich die Palette am Ende des Bildes als Göttergötter J. Whelan Hamilton vergleichen, nur daß man von den Boys of Glasgow gelegentlich schon noch feintönigere Arbeiten gesehen hat. Des Karlsruhers Franz Döckers „Abend bei Vespa“ wird wohl durchschüttelt mehr Anhang finden, als der etwas defektstilisierte, in der Farbe recht schwächliche „Abend am Meer“ von W. Schulte-Ramburg. Auf E. Culers „Junimorgen“ ist vornehmlich die düstige Wärdigkeit der Abgebildeten gut gelungen. Carlos Greiches „Lulle“ erinnert in der Ausdrucksweise etwas an des Bildlers „Algerischen Bild“, der bekanntlich zu den Herden unserer Rönial. Gemäldegalerie gehört. Mit einem seinen Jährlingsbild ist Wilhelm Kitter, der Lyriker unter den Dresdner Landschaftlern, diesmal vertreten, der sehr glücklich in das Götterhaus am Altmarkt hindurchtritt, in dem Paul v. a. m. mit zahlreichen Landschaften den bestimmten farbigen Rückzug angibt. Von den hier ausgestellten Arbeiten fallen

besonders der „Somit“ und die „Dreifaltigkeit“ in die Augen, die beide in pointierlicher Technik ausgeführt sind, während der Künstler bei der „Mare im Frühling“ mehr zum in einander zerfließende, schlankliche Töne gewandt hat. Bei der Dresden in Georg Müller-Dressel einen berühmten Schüler der Dresdener Schule im herlich bunten Gewande, wie es hier der Künstler „Nachtberger“ zeigt, so liegt es Otto Pflüger neuerdings mehr und mehr, fähigsten Reich zur Wärdigkeit zu durchdringen, um seine weiten Schwingen über das tolle Gebiet seiner Wärdigkeit in erster, großzügiger Weise wiederzugewinnen. Julius Palats schneederbestes norwegisches Hochmoor ist und schon von der Wärdigkeit-Ausstellung her bekannt, während die anderen Darstellungen aus den norwegischen Wärdigkeiten von G. Wärdigkeit und Themistocles v. Gendrecer wohl zum erstenmal hier in dieser Umgebung erscheinen. Hans Taeger Vangelgard und Arthur Thiele haben gleichfalls interessante und hochgehaltene Landschaften ausgestellt, auf denen natürlich das obliegende Verweilen nicht vergessen wird. Eine vordere Darstellung aus der Tierwelt bringt A. Weinberger, der das schattige Ende eines abgestützten Erdreiches vor Augen führt. Thomas Theodor Heines „Kaufweg“ zeigt den hübschen recht ungewogenen Verbleib der jenseitigen Wärdigkeit als wärdigen, gewöhnlichen Landschaft von trefflichen Qualitäten, dem selbst die Wärdigkeit von Walter Velthaus „Dreifaltigkeit“ nicht schadet. Hans v. Volkman bewährt sich in seiner „Wärdigkeit“ als der bekannte treffliche Landschaftler von stimmvoller Wärdigkeit. Daneben weist die „Abendsonne“ von R. K. Wärdigkeit-Wärdigkeiten gute Anlehnung an Falder auf, ist auch sonst nicht ohne künstlerische Qualitäten. Simonson-Castell hat sein bestes leuchtendes Rot diesmal mit Glid bei einem gut gemalten Wärdigkeit und dem dazu gehörigen Abendhimmel verwendet, wogegen Gustav Schneider „Wärdigkeit am Fluss“ etwas braun in braun gemalt hat, dafür aber durch den geschickten Naturauschnitt, der einen Durchblick durch die gebogenen Wärdigkeiten in charakteristischer Weise festhält, sehr angenehm ausfallen. Das Wärdigkeit ist durch Otto Pflüger, „Wärdigkeit am Großen“, achtbar vertreten, gar nicht zu reden von Ludw. Knaus' „Dresdener Wärdigkeit“, der oft gesehenen, die man immer wieder mit Interesse studieren wird. Ueber die Wärdigkeiten von J. Selt, Rowland Holwege, G. Costa und W. Gorbignat darf man wohl mit der bloßen Erwähnung der Namen ihrer Autoren zur Tagesordnung übergehen, Landschaften von dem an dieser Stelle bereits gewärdigten Kubold Siedel und dem namentlich als Wärdigkeiten bekannt gewordenen Th. Wärdigkeiten-Wärdigkeiten, Ferdinand Brauer mit einem in der Wärdigkeiten abgezeichneten „Abend auf der Wärdigkeiten Theresienwiese“, D. Grande Tüptel Wärdigkeiten aus dem Wärdigkeiten, unter denen vornehmlich das Wärdigkeiten des Wärdigkeiten, das Interieur von der Wärdigkeiten und der aufsteigende Abend mit den beiden Wärdigkeiten gefallen, und eine bereits bekannte Wärdigkeiten von Schnorr-Alquist füllen als Arbeiten von durchgängig beschreibenden Ausführungen das Eingangszimmer, in dem auch noch die Wärdigkeiten von Rudolf Wärdigkeiten-Wärdigkeiten gefunden hat, in der der Wärdigkeiten und Sports-Wärdigkeiten besondere Wärdigkeiten verdienen. Von den im Wärdigkeiten-Raum platzierten Wärdigkeiten und Zeichnungen von D. v. G. Wärdigkeiten und den übrigen Wärdigkeiten der Wärdigkeiten soll das nächste Mal noch mit ein paar Worten die Rede sein.

† Im Antiken Theater zu Rundenberg fand Frank Wärdigkeiten „Totentanz“, eine jüdisch-italienische Apothekerepisode, die im Innern des Wärdigkeiten Wärdigkeiten, wie die Wärdigkeiten, nur einen leise besuchten Erfolg. Der Wärdigkeiten spielte den Wärdigkeiten, seine Gattin das Wärdigkeiten. — Das muß in eine nette Komödie sein!

† Pietro Mascagni ist vom italienischen Unterrichtsminister in den letzten Rat der Schönen Künste berufen worden als Mitglied der Abteilung für Musik und Dramaturgie.

† Die nächste Pariser Theaterrevue verpricht gleich zu Beginn ein musikalischer Ereignis ersten Ranges zu bringen. Es ist das die Aufführung von Jules Massenet's neuer Oper „L'Archange“, zu der Camille Mändes das Libretto geliefert hat. Mit welcher Begeisterung man an der Großen Oper die Vorbereitungen trifft, davon zeugt der Umstand, daß man seit Wochen schon an der Oper probiert, daß die erste Szenenprobe bereits für den 15. Mai angelegt wurde, während die Aufführung vom Direktor Gailhard erst für die zweite Oktoberhälfte, eventuell für Anfang November in Aussicht genommen ist.

† Auguste Robin, der französische Bildhauer, ist wahrscheinlich wegen beginnender Paralyse, in einer Heilanstalt bei Paris untergebracht worden. — Wenn diese Nachricht in vollem Umfang zutrifft, wird sie bei allen Kunstfreunden tiefe Teilnahme erregen.

† Heute sind 50 Jahre seit dem Tode des einst so gefeierten komischen Opernkomponisten Adam verfloßen; da dürfte die wenig bekannte Tatsache interessieren, daß der einer eifrigsten Musikantenliste entstammende Komponist keine beliebige und jugendliche Oper, den „Wärdigkeiten von Voltaire“ dem König Friedrich Wilhelm III. von Preußen gewidmet hat, der ihm dann auch die verdienstvolle herangebrachte Auszeichnungen zu teil werden ließ. Am 3. Juni 1837, nur wenige Monate nach der vorherigen Aufführung des Werkes an der Königl. Oper (13. Oktober 1836) hat der „Wärdigkeiten“ mit seinen hübschen, geistlichen Werken in der Berliner Hofoper seinen Einzug gehalten. Der Tenorist Rantius lang damals den Chapeau, den ihm hingeworfenen Hofleuten, der dann später in zwei ebenfalls stimmungsvollen ehemaligen Hofleuten der Wärdigkeiten, Theodor Wärdigkeiten und Heinrich Wärdigkeiten, so treffliche Interpretationen finden sollte, Sophie Wärdigkeiten, eine Wärdigkeiten des Wärdigkeiten Hofleuten Ludw. Wärdigkeiten, die spätere Kaiserin Wärdigkeiten, die Wärdigkeiten.

† Das internationale Preisgericht zur Beurteilung der eingelangten Entwürfe für den aus dem Willen der Carnegie-Stiftung im Haag zu errichtenden Friedenspalast hat gestern seine erste Sitzung abgehalten. Es sind 215 Projekte mit mehr als 3000 Plänen eingereicht worden.

Bermischtes.

• Bei der letzten Kontroll-Verammlung hatte sich ein in Reudorf bei Gausdorf beschäftigter Malergeselle ereignet und, da er nicht eingekerkert wurde, sich gemeldet. Da er sich dem, daß er amlich „bereits gestorben“ und am 23. Februar d. J. in Weiskalen beerdigt worden war. Ein in der Natur ertrunkener junger Mann, dessen sämtliche Angehörige, auch die Militärpapiere, auf den Namen des in Reudorf arbeitenden Gesellen lauteten, war an dem genannten Tage bestattet worden. Wie die Nachforschungen ergaben, war dem Malergesellen vor Jahren eine Anwartschaft auf ein Grundstück geworden, mit deren Hilfe es dem unrettungswürdigen Besitzer gelungen war, sich auch sämtliche übrigen notwendigen Personalpapiere neu zu beschaffen, auf die hin er unangesehen unter dem neuen Namen lebte und arbeitete, schließlich auch gestorben und begraben ist, ohne daß sein wirklicher Name und seine Herkunft bekannt geworden sind.

• Des Kaisers Tadel ist wieder da. Der Dachstuhl des Kaisers, der bei einer Herbsttour unweit Domburg p. d. O. abhanden gekommen war, ist durch die Polizei in Frankfurt a. M. wieder aufgefunden worden. Ein dortiger Kriminalbeamter, der auf seinem Wege die Tausendwärdigkeiten abtransportierte, wurde den Kaiser auf. Da sich aber der eigenmächtige Tadel weigerte, mitzugeben, mußte zu seinem Transport erst ein kaiserliches Automobil beschafft werden.

• Der Prophet Dowle, der auch in Deutschland Aufsehen erregt hat, liegt in Chicago im Sterben. Er selbst an Wärdigkeiten des Bergs. Seine Gemeinde aber ist weiter tätig und hat unter ihrem neuen Führer Volva sich bereits daran gemacht, eine neue Organisation zu bilden, nachdem die Gemeinde Dowles selbst ein wenig ins Wärdigkeiten geraten war. Volva führt in der „heiligen Stadt“ eine Reform durch, indem er vielen Brant als unnötig abschafft. Die kaiserlichen Selbsterwählungen, die von den Amtlern während des Kirchenjahres getragenen wurden, müssen jetzt alle abgelehnt werden, ebenso die goldstrotzenden Uniformen der Volkswärdigkeiten Dowles, der Wärdigkeiten der „heiligen Stadt“. Ebenso hat der Reformator die Wärdigkeiten eines weiblichen Oberwärdigkeiten abgeschafft, da nach der Schrift eine Frau eine solche Stellung nicht bekleiden dürfte, und er will überhaupt den einseitig verhängnisvoll gewordenen Einfluß des weiblichen Elements bannen.

Kameelhaar- und Steppdecken

hervorragend gute und vielfach
prämierte Fabrikate.
Bei Entnahme von 4 Stück
einer Gattung
5% Kassa-Skonto.
Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser
Dresden-Viefchen, Leipziger Straße 112.
Gente und folgende Tage:
Oscar Junghähnel's
berühmte humoristische Sänger und Komiker.
Vollständig neues,
noch nie gesehenes Eliteprogramm
in Solovorträgen, Quartetts und Komödien.
Alle 8 Tage Programm-Wechsel.
Täglich ab 1. Mai zum Schluss:
Das Turnfest, oder: Er hat keine Stiefel.
Sachen, kommen, hören, sehen, sich amüsieren.
Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
Vorgangsarten haben Wochentags, sowie Sonntags nachmittags
Gültigkeit.

Eden-Theater,
Dresden-Neust., Görlitzer Str. 6.
Ab 1. Mai täglich abends 8 Uhr Gastspiel des
Fürstenhof-Theater-
Ensembles aus Magdeburg.
Dir. Müller-Lipart.
Die tollen Burlesken:
Jugendstreiche,
Der siebenjährige Krieg, Das Bild der Mutter,
Ein Bild aus dem Leben.
Auftreten des **Trompeter-Königs**
Müller-Lipart
und des große brillante Programm.
Einsige und einflussreiche Gesellschaft in diesem Genre.
Jedes Wort ein Witz! Jeder Witz ein Schlag!
Vorzugsarten vom Deutschen Kaiser haben Wochentags sowie
Sonntags nachmittags Gültigkeit.
Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Café und Konditorei
Ferger,
16 Amalienstrasse 16.
Angenehmer Aufenthalt.
Konditoreiwaren, vorzügl. warme u. kalte Getränke.
Musikant von
Pilsner Urquell, Münchner Spatenbräu.

EPASCHKY
Lebensfrisch aus See heute zu erwarten:
Waggon fr. Seefisch,
wobei wegen günstiger Fänge sehr preiswert:
Schellfisch, „Selbst“
zum Baden oder Kochen **Pfd. 15**
Kabeljau ohne Kopf,
fr. groß, nur Fleisch, in Stücken **Pfd. 15**
Seelachs ohne Kopf,
fr. groß und fein, in Stücken **Pfd. 15**
Angeischellfisch
in lebensfrischen Stücken **Pfd. 28 u. 35**
Frisch aus den Räucherereien:
Ia. Kieler Seehase **1/4 Pfd. 35**
Ia. Kieler Speckaal, groß **1/4 Pfd. 40**
Ia. fetter Flusslachs,
mit u. ohne Knochen, in Stücken **1/4 Pfd. 125**
Kons. Matjesheringe,
exzell. Dönningsbau u. **Stück 20**
Kappeler und Holländer Strohpfähle, sowie
ger. Laachheringe, ger. Schellfisch, Flundern u.
täglich frisch eingehend.

Jagd
mit sofort weiter abgetreten,
ca. 850 Ader, Babination im
Medler. Nachzeit noch 5 1/2 Jahre.
Näheres unter Chiffre N. 234
durch **Daasenstein & Vogler,**
Dresden, Schloßstraße 6. l.

Jagd.
zu verkaufen sind gegen 4000
Ader gutehaltene Lappen. Ein
Austausch, zwei Gewehre, viele
Jagdtaschen, Mäntel, Regen-
mäntel, ein guter Jagdhund, ein
Schiff. Näheres unter Chiffre
N. 286 an **Daasenstein &**
Vogler, Dresden, eibren.

Große Auswahl
berröckel. gebr. Möbel,
vachtu. Holzmöbel, gr. Stuhl,
Speisestuhl, Damenschreibt, Ge-
schäftstisch, Tischstuhl, echt Russ.,
Speisestuhl, echt Russ. u. Gide,
berüh. ekle. Salons u. versta., all.
sehr gut erb. bill. zu verk. **Johann**
Georg-Müller 1, l. E. Johannesstr.

prima Grummet
sehr preiswert zu verkaufen
Rittergut Potschappel.

Interessanten,
Hotels, Pensionate,
Heilanstalten etc.
selen darauf aufmerksam ge-
macht, das ich durch vor-
sichtigen Einkauf wirklichen
Ia. Fleisch-Extrakt
nach Prof. J. v. Liebig
(nicht Supp.-Witz, Essences
Extrakt u.) trotz hohem Preis-
erhöhung für lange Zeit noch
zu diebeigen Preisen:
1/2 Pfd. 1.25, 1/4 Pfd. 1.00
ab 10% Bar abgeben kann
— ca. 25% billiger wie gleich-
wertige Extrakte.
Karl Bahmann,
neben dem Centraltheater.

Salonflügel
berühmt. Gospianolabr., > halt.
vachtu. Ton, mit Garantie für
750 Mk. verk. beagl. n. u. d. v. d. l.
Büchner-Piano.
Günstige Gelegenheit!
E. Hoffmann, Amalienstraße 15.

Pianino,
Rus., > haltig, tadellos gerast,
munder. edle Tonfülle, elegante
Spielart, mit Garant. f. d. bill.
Preis v. 375 Mk. Kasse verkauft.
Desgl. kleines gutes Pianino
250 Mark.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

! Cider!
Moussierendes Apfelgetränk, aus
dem Saft der besten, guter Weibel
hergestellt, besser als jedes Kon-
turaergetränk.

kommt
und ist demnach in allen Apo-
theken, Drogerien, Mineralwasser-
handlungen, sowie in Hotels,
Restaurants und Cafés zu haben.

! Cider!
6 Uhr

Laden Schluss
am 31. dieses Monats,
bis dahin werden die noch vor-
räthigen

Schürzen
und weißen Stickereien zu
jedem annehmbaren Preis
ausverkauft.
3 Georgplatz 3,
gegenüber der Wartehalle.
Ein reichendes
Pianino
sehr bill. u. u. d. v. d. l. u. d. l. u. d. l.

Gasthaus zum Linden


Sommerfrische
Grund-Mohorn, 20 Min. von Station
Mohorn-Perzogenwalde.
Empfehle allen Sommerfrischlern, Touristen,
Bergern und Gegendlichen auch der Neuzeit
komfort. einricht. Wirthsch. 25 Fremden-
zimmer, Bäder, groß. Garten, eigener
Waldbau, H. Zweifen und Getränke.
Nachweis f. Privat-Sommerwobu.
Um gütigen Besuch bittet
Curt Claus, Besitzer.

Lisbeth Weigand & Co.
Kgl. Sachs. u. Prinzl. Preuss.
Hoflieferanten.
Ecke Schloss- & Wildstrufferstr.
REICHHALTIGE AUSWAHL
in vornehm garnirten
DAMENHÜTEN
in allen Preislagen.
MODELLHÜTE
WIENER REISEHÜTE



Für Bälle, Hochzeiten, Vereins- und
Familienfestlichkeiten
empfehlen wir unsere reizenden
Kotillon-Geschenke,
Tafeldekorationen Attrappen,
Erinnerungsfächer
und sonstige passende Geschenke.
Wir bitten, unser reich ausgestattetes Musterzimmer
zu beschütigen.
E. Neumann & Co., Dresden-N.,
Fabrik für Kotillon- und Karneval-Artikel,
Masken-Kostüme,
Kaiserstrasse 5
(in nächster Nähe des Neustädter Bahnhofes).
Telephon 4729.




Grosse
Estey-Orgel,
wenig gespielt, neu 1800 Mk.
für 700 Mk. zu verkaufen. Offert.
unt. N. W. 67 in die Exp. d. Bl.

Die schredliche Kunde
der Kunde zeigt sich in hartlosen
Ereignen und fortwährendem
Schmerz: Minderliche „Junka“
erz. lot. vachtu. Behörung und
berichtet alles auf dem Kunde
lebende Ungarischer, wie Nibbe u.
Ber. Stück 504 u. an dem 604
l. Markt i. d. Salomonis-Woob.,
Weigel & Bech. E. G. Pzewerwein.

Saatkartoffeln
Silencia-Hero, verkauft
Domäne Straußhüs
bei Elsterwerba.
Rover bill. zu u. d. v. d. l. u. d. l.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester,
 Direction: Kapellmeister Willy Ober.
 Anfang 4 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertag 5 Uhr.
 Eintritt an der Kasse 1 Mk.
 Im Vorverkauf in den Musikgeschäften und bei
 Stelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.
 Abonnementskarten 10 Mk. im Bureau des Königl. Belvedere,
 Belvedere-Arbau und Seitenterrasse entreefrei.

Grosse Wirtschaft

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses
 unter Leitung des Musikdirektors A. Wentzker.
 Anfang 4 Uhr.

Nächsten Sonntag: Erstes grosses Frühkonzert

von obiger Kapelle.
 Anfang 6 Uhr. Vorherstellung von H. Müller.

Botanischer Garten.

Von heute bis mit 20. Mai 1906

Carl Marquardts

Ausstellung Afrika.

52 Personen, Männer, Frauen und Kinder.
Marokkanische Reiter.
 Vorstellungen: Vorm. 11 1/2, nachm. 4, 5 1/2 und 7 Uhr.
 Tribünenplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Sonntag den 6. Mai

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Von nachmittags 4 Uhr ab: Grosses Militärkonzert.
 Die Direktion.

Nur kurze Zeit! Victoria-Salon.

Heute und folgende Tage:

E. Winter-Tymian

und

grosse Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr.

Einlass 7 1/2 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül.

Parkett 75 Pf.



Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

Spezialitäten nur allerersten Ranges, u. a.:

Berthe Abramovitch, russ. Hof-Corn-
 Primadonna, gen. „Die
 russische Nachtigall“.
 Amerikaner waghalsig, Nadfahr.,
 u. a.; Saltomortale mit dem
 Zwirnde auf der Todesbrücke.
 renommierteste Vortrags-Soubrette
 mit ihrer originellen und unverletzlichen
 Darben-Imitation,
 und das sonstige Programm, siehe Anschlagtafel.

Kunst-Auktion in Wien

der Sammlung

Baron Königswarter.

Moderne Meister.

Hervorragende Werke von Andreas und Oswald Aktenbach,
 Rudolf Alt, Galame, Corot, Blass, Daubigny, Donauier,
 Eschinger, Fetzl, Diaz, Gauguin, Grüner, Knaut, Koller,
 Reschner, Reitzenstein, Süss, Hotta, Carl Schindler, Scheyer,
 Sautier, Tison, Ziem u.

Vorbesichtigung gegen Einladungskarten am 5. u. 6. Mai
 v. 10-5 Uhr in der Kunsthandlung Friedrich Schwarz,
 beim Schönbrunn, Wien I, Albellungasse 1.

Oeffentliche Besichtigung 7. und 8. Mai dafelbst.

Versteigerung

im grossen Saale der k. k. Gartenbau-Gesellschaft
 Mittwoch 9. und Donnerstag 10. Mai von präzis
 3 1/2 Uhr nachm. ab.



3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

Dresden 1906

12. Mai bis Ende Oktober
 Ausstellungs-Palast,
 an der Stübelsallee.

Dauerkarten, auch gültig für alle Park-Konzerte,
 zu Mark 6,—. Anschlusskarten (nur für Familienmitglieder)
 Mark 4,— bez. 3,—.

Die Karten können an den Kassen der Ausstellung,
 Stübelsallee-Lennéstrasse, oder im „Invalidendank“,
 Seestrass 5, entnommen werden.

Kaiser-Palast.

Schönstes, grösstes und mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in
 I. Ranges! 6 Abteilungen. I. Ranges!
 Von den besten Familien bevorzugt.

Die Balkons und der Garten

sind eröffnet!

300 Sitzplätze im Freien!

Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen von 12-1/4 Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.

Bestes Abend-Restaurant.

Abends von 6 Uhr ab diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
 Separate Wein-Abteilung direkt an den grossen Saal anschliessend.

Wein-Restaurant II. Etage (Fahrstuhl).

Kleine Säle und Salons zur Abhaltung von Gesellschaften und anderen Festlichkeiten.
 Nach den Theatern und Konzerten schönster Aufenthalt in den vorzüglich ventilirten Sälen und Salons.
 American Bar. Beste Bar Dresdens. Exklusiver Verkehr.
 Otto Scharfe.

Musenhaus.

2 populär-wissenschaftliche Vorträge des Privat-
 gelehrten Carl Huter.

I. Vortrag: Montag den 7. Mai abends 8 Uhr.
 Charakterbeurteilung mit Hilfe der Graphologie,
 Physiologie, Phrenologie, Phrenologie,
 wissenschaftlich für Jugendbildung, Berufs-, Mitarbeiter-,
 Freundes-, Gattenwahl.

II. Vortrag: Dienstag den 8. Mai abends 8 Uhr.
 Schutz vor dem Verbrechertum durch Menschen-
 kenntnis mit Rück-
 sicht der somatischen Verbrecher-Typenlehre.
 Diefelbst im Anschluss Donnerstag, Freitag, Sonnabend abends
 8 Uhr Lehrkursus über praktische Menschenkenntnis
 durch Seelen-, Gesicht-, Körper-Ausdruckskunde.
 Für Interessenten Gelegenheit zu Privat-Charakter-
 beurteilungen, auch nach Photographie, vom 8. bis 14. Mai
 tägl. von 10-1 und von 3-6 Uhr, Lindenstrasse 16, II.
 Eintrittskarten zu den Vorträgen in der Königl. Hofmusikalien-
 handlung v. A. Hies (Rathhaus) u. Ad. Brauer (A. Wöner),
 Neustadt. Eintritt f. 2 Abende 3 Mk., Saal 2 Mk., Galerie 1 Mk.,
 für einzelne Abende 2, 1,25 und 0,60 Mk. An der Abendkasse
 2,25, 1,50 und 0,75 Mk.

Auf allgemeinen Wunsch

Fortsetzung des schönen Festes:

„Ein Abend im Wiener Würstelprater“

im Tunnel des Centraltheaters.
 Prachtige Dekoration mit schneidiger Musik.

Rabener Mühle (Bahnhofsstation)

Hotel, Restaurant u. Pension-Gesellschaftssaal
 Herrliche Fussparthe durch den wildromantischen Grund

Pferde-Rennen zu Dresden.

Sonntag den 6. Mai nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen = M. 16100,- Preise.

Fahrplan der Sonderzüge
 zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):

Eintritt: 2,00 Uhr bis 2,05 Uhr nachmittags.
 Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 5,45 Uhr nachmittags.
 Diezüge 12,57 Uhr mittags aus Schandau und 6,00 Uhr abends
 aus Dresden halten zum Abgehen u. Aufnehmen von Reisenden
 in Reich (Rennplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

Ort	Preis	Ort	Preis
Rum. Logenstb.	4,50	II. Platz (inkl. Trib.)	1,50
Rum. Trib. (Sitz)	4,50	III. Platz (inkl. Trib.)	1,50
I. Platz (Sitz)	4,50	do. Damenst.	1,50
do. Damenst.	2,50	do. Kinderst.	1,50
do. Kinderst.	1,50	II. Platz (inkl. Trib.)	1,50
II. Platz (inkl. Trib.)	1,50	do. Damenst.	1,50
do. Damenst.	0,75	do. Kinderst.	0,75

Oeffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
 Wettverträge für den Totalisator zu Dresden werden an den
 Renntagen im Sekretariat, Dresden, Vögel Str. 8, L, vormittags
 von 11-1 Uhr angenommen.
 Näheres siehe Rennprogramm!
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Grosse Brädergasse.
 Heute Freitag grosses Schlachtfest.
 Spezialgericht: Dinand's Erbschiffchen.



Heute: Vanille
Eis: Schokolade | Portion 10 und 20 Pf.
 Erdbeer

Nachtisch: Tausendblätterkuchen,
 Nussahnetorte,
 Monakokuchen.

Restaurant
 Zum Hirsch am Rauchhaus.
 Konditorei mit elektr. Betrieb.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Vondors in Dresden (nachm. 4, 5-6)
 Verleger und Drucker: Siebich & Reichardt in Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgezeichneten
 Tagen kann nur durch bestimmte Seiten nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden
 abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8
 Freitag, 4. Mai 1906 Nr. 121

Deriliches und Sächliches.

In der gestrigen 16. öffentlichen Stadtkonferenz... In der gestrigen 16. öffentlichen Stadtkonferenz...

Im An alle Schmutzstelle beseitigt. Je nach dem Grade der Härte... Vom Reichshandelsrat ist ein Nachrichtenblatt...

Die Veruntreuungen nicht schon eher an den Tag gekommen sind... Landgericht. Der 1886 in Stadt Wöhlen geborene...

Dresdener Nachrichten Nr. 121. Seite 9. Freitag, 4. Mai 1906

mit aller Willenskraft nicht begreifen. Sie hielt stöhnd die Tür der Stube auf, in der Herr Kaminski kein Verlangen nach der armen Maria verrichtete, und — genau Herr Kaminski wurde Montag verhaftet. Die Situation, in der er überführt wurde, war nicht derart, daß da noch die Rede von Geistesbeschwerden sein konnte. Der 30 Jahre alte Kaminski ist von Beruf Gärtner, der Mitte Februar bei der Witwe Kerten in der Wallerstraße 28 zu Pirsdorf eine Schlafstube mietete. Bei seiner Vernehmung bestritt Kaminski das ihm zur Last gelegte schwere Verbrechen. Er gab allerdings zu, in einer sehr verhängnisvollen Situation überführt worden zu sein, doch habe er nur prüfen wollen, ob die Kranke ihn liebe, was zur Erzielung eines Heilerfolges unbedingt notwendig wäre. (1) Im übrigen beschaltete er sich schon seit neun Jahren mit der Krankenheilung nach seiner Methode, und er sei von dem Werte derselben völlig überzeugt. Früher habe er die bösen Geister mit einem alten Offizierslädel mit Erfolg bekämpft. Da begreiflicherweise die Verurteilung nahe lag, daß er selbst geisteskrank sei, wurde er durch den Arztarzt daraufhin untersucht, jedoch für völlig gesund befunden. Der Heilkünstler protestiert selbst entschieden dagegen, daß an seiner Berechnungsfähigkeit gezweifelt werde. Auf den Ausgang der Untersuchung, die sich auch auf die übrige bisherige Wirksamkeit des „Geistesbeschwörers“ erstrecken dürfte, darf man mit Recht gespannt sein.

Am 28. April wurde in Aischfeld das Dorastift, welches von Prof. Karl Bollmüller in Dresden, einem geborenen Aischfelder, auf dem Plage seines bei dem großen Brande 1904 zerstörten Elternhauses erbaut und der Gemeinde geschenkt ist, in Gegenwart des Ministers v. Bischof, der Spitzen der Behörden und einer großen Anzahl geladener Gäste eröffnet. Dasselbe ist nach seiner Frau Dora geb. Pirus benannt und enthält eine Kleinanderräume, eine Paderströmung mit Hydrotherapie nach Prof. Dr. Wintermich in Wien, Wohnung der Kinderbewahrer und noch eine Anzahl von Zimmern, welche für ähnliche Zwecke zur Verfügung bleiben. Das schöne, hochgelegene Gebäude mit seinem hübschen Kindergarten bildet eine Zierde des neuerstandenen Aischfeld.

In Jungbrunn wurde in seiner Wohnung der 54 Jahre alte Landbesitzer Wilhelm Rütthofer von seiner um zehn Jahre jüngeren Gattin Julie nach einem längeren Streit erschossen. Rütthofer war einer der tüchtigsten und fleißigsten Landbesitzer, aber wohl durch Lebensarbeit sehr nervös und meist ernst, in dieser Stimmung, dabei sehr eifersüchtig. Als er abends gegen sieben Uhr von einem Ausflug nach Hause kam, war seine Frau, die mit einer Freundin ins Kaffeehaus gegangen war, noch nicht daheim. Er wartete auf sie; es kam zu einer kleinen Auseinandersetzung, worauf er sich entfernte. Um elf Uhr kam er wieder. Da sie nicht gleich öffnete, wurde er wütend und schrie, er werde alles verbrennen. Nach einem längeren Streit ergiff er einen Revolver, sie ein Küchenmesser, und als er sie zum Fenster schleuderte und dort mit Handtasche und bedeckte, ließ er ihm das Messer in den Bauch. Er laut sofort zusammen. Die Frau eilte zu einem Arzt, der, als er ankam, aber nur den Tod konstataren konnte. Den Nacht verbrachte sie, nachdem sie zuerst eine Rettung in den Straßen der Stadt herbeigeholt war, in ihrer Wohnung in einem Nebenzimmer und früh stellte sie sich dem Gericht.

Ueber die kaum abgeschlossene Ehe des Prinzen Ferdinand von Bayern werden sehr unangenehme Gerüchte verbreitet. Der Richter „Piccolo“ meldet aus Madrid: In der königlichen Familie herrscht die größte Enttäuschung über den Prinzen Ferdinand von Bayern, den Gemahl der Infantin Maria Theresia, der, erst sechs Monate verheiratet, sich wieder der Trunksucht ergeben hat. Er hat in betrunkenem Zustand eine Verleiherin und seine Frau mißhandelt. Die Königin-Mutter teilte dies dem Vater des Prinzen mit, der nächste Woche in Madrid eintrifft. Wenn keine Intervention erfolgt bleibt, wird die Scheidung eingeleitet werden.

Das Hochzeitskleid der Prinzessin Ana von Spanien wird die Kleinigkeit von 25000 Mark kosten. Hierbei ist der kostbare Schleier noch nicht einmal inbegriffen, den die Prinzessin am 31. Mai bei ihrer Vermählung mit dem König Alfons von Spanien tragen wird und der ebenfalls ist, den der König Mutter Maria Theresia einst zu ihrer Trauung trug. Das Kleid selbst ist ein Werkstück des Königs für seine Verleiherin und wird nicht von einer Schneiderin, sondern von einem Schneider in Madrid angefertigt. Der Stoff ist weiße Zuchseide, reich mit goldenen Mustern besetzt. Die Schürze, die an den Schultern befestigt wird, hat eine Länge von 4 Metern, und von den Büffeler Spitzen, die Verwendung gefunden haben, kostet der Meter rund 30 Mark.

Die Katastrophe in San Francisco hat auch die Geheimnisse des Chinenviertels in San Francisco aufgedeckt, wo 25000 Chinesen wie Würmer in Kisten lebten. Dieser Stadtteil war zugleich die größte Schenkungsmöglichkeit und die größte Bekleidung der Wochensäfte. Die Hauptberufstätigen San Franciscos hatten schon seit Jahren verübt, dieses Teilgebiet auszuheben, indem sie hatten die „Sechs Verurteilten“ eine chinesische, gildenartig organisierte Kaufmannsgesellschaft, die Verleiher durch ihren politischen Einfluss zu verleiher genügt. Die Verleiher mußte, daß es ein unterirdisches Chinenviertel gebe, in welchem die schwarzen Verleiher begangen wurden, in welchem Menschen auf unerklärliche Weise verschwand, und wo Frauen als Sklavinnen des Verkehrs gefangen gehalten wurden; sie mußte, daß es in den größten chinesischen Laden geheime Türen gab, die zu der unterirdischen Stadt führten, aber dieses und positives Verweisungsstück war nicht zu erlangen. Der Novembermarkt in Canton in China lieferte immer frische Ware für die unterirdische Chinenviertel in San Francisco. Von dem Tempeln, die aus dem Orient kamen, wurden die unglücklichen Verleiher ins Chinenviertel gebracht, um nie wieder das Tageslicht zu sehen. Die Tongs, die mächtige chinesische weinergesellschaft, unterteilt ein ganzes Korps chinesischer Detektivs, welche jede Bewegung der Polizei verfolgen und darüber Bericht erstatten mußten. Diese Tongs führten ein Schreckensregiment. Jeder Chinese, der es wagte, sich zum Schutze von Leben und Eigentum über aus anderen Gründen an die Verleiher der roten Teufel zu wenden, war ein Verleiher. Am traf das Messer, die Fingel oder das Gift des Weichselnades, ganz gleich, wohin er sich wand. Die Tongs verleiher für Opfer bis ans Ende der Welt. Das Feuer hat nun diese Geheimnisse von Chinatown aufgedeckt. Die letzten Holzbauten über der Erde sind von den Flammen verzehrt worden, und man sieht nun hundert Fuß tiefe Katakomben mit verfallenen Fliesen, Säulen, Öfen, Tischen und Stühlen. Als jetzt hat man nur von oben in die Geheimnisse von Chinatown hinabgesehen. Sobald ein die unterirdische Stadt durchsicht ist, kann man sich auf entsetzliche Entdeckungen gefasst machen.

Sport-Nachrichten.

Die zweitausend Guineen, das höchste englische Währungsstück, das je in einem Rennen gewonnen wurde, hatte nach dem „B. L.“ einen sehr unerwarteten Ausgang, da der zum Kurs von 20 : 1 gestartete „Wagon“ um einen Hals vor dem unbekannteren braunen Degen v. Diamond Jubilee-Lane Mantel und Hamrod gewann.

Der Verein deutscher Motorfahrzeuge-Industrieller hat zur wirksameren Vertretung der Interessen der deutschen Automobilindustrie, der Aufnahme eines eigenen Verkehrs mit den entsprechenden Behörden und zur Anbahnung besserer Automobil-Rechtsverhältnisse in Berlin, Charlottenstraße 77, ein Generalsekretariat errichtet. Die Leitung der Geschäfte wurde dem Ingenieur-Gelehrten Herrn Dr. jur. Gaelein übertragen.

Der 30 Kilometer-Zweikampf Guignard-Robl am Mittwochabend auf dem Berliner Sportplatz endete mit dem Siege Robls in 21 Min. 27 Sek. Guignard hatte bis zum 19. Kilometer die Spitze, von da ab Robl. Der Motorsportler des Franzosen wurde im 28. Kilometer infolge Bruchs des elektrischen Kabels für die Führung außer Gefecht gesetzt, weshalb Guignard ausfiel.

Bücher-Neuheiten.

„Der Roman der Gejangenen“ von Konrad Schaubert. Preis 3 Mk. (München: Prochauer Verlag, Kriegerstr. 10, Kriegerstr. 10, 1.) Der Verfasser schildert in diesem Werke das eigenartige Geschehen. In dem Leben der Gejangenen sehen wir einen Mann, der geistig weit über seinen Verhältnissen steht, deren Unzulänglichkeiten bitter empfindet und durch seinen hochgradigen Willen über sie hinwegsehen will. (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

1000 Zentner ff. Zucker-Honig

in schönen Trinkgläsern, ca. 1 Std. Inhalt, 45 Stk.
in dekorierten Blechdosen, ca. 1 Std. Inhalt, 36 Stk.
in dekorierten Blechdosen, ca. 2 Std. Inhalt, 65 Stk.
in emaillierten Kochtöpfen, ca. 5 Std. Inhalt, 175 Stk.
in 100 Pfund-Fässern egl. Maß à Zentner 28 Mk.
in Orbstoffbinden, ca. 5-6 Zentner, à Stk. 26 Mk.
Für reinen Zucker u. Honig wird garantiert.
Garantiert reiner Biene-Honig Glas 55 Stk.



Far Fahrrad und Automobil

Continental

Pneumatic

Die zuverlässigste und im Gebrauch auch billigste Bereifung.

Continental
Caoutch.-u. Gummig.-Co.
Hannover.



Weine Spielhagen
And die Besten.
Der Kenner.

Schwächliche, nervöse, sich matt führende, überarbeitete, leicht erregbare — gebrauchen als Kräftigungsmittel

Portwein

Spanisch à Fl. Mk. 1,25
Deliciosa à Fl. „ 1,70
garantiert echt.

Der Appetit erweckt, die Kräfte werden gehoben, der Körper gestärkt.

Alleiniger Verkauf.
Postpakete von 3 Flaschen.
Bahnhöfen von 20 Mk. an franko.

C. Spielhagen
nur Ferdinandplatz 1
Lieferant an Krankenhäuser.



Sitz-Dampfbad.

Geheimkrankheiten.

In Jugend aller jungen Männer der Gesellschaft machen sich gewisse Krankheiten bemerkbar, deren Ursachen sie nie wieder gut zu machen sind. Unheilvolle ohnehinige Frauen, legen diese Familien werden durch diese muntere Lebensweise unheilbar.

Der behaltene und gründlichste Heilmittel ist das „Sitz-Dampfbad“ (Sitz-Dampfbad, Dampfbad, etc.). Diese können, besonders nach dem „Sitz-Dampfbad“ (Sitz-Dampfbad, Dampfbad, etc.) die besten, bewährtesten, zuverlässigsten Heilmittel sind, die in der Welt zu finden sind.

Das Sitz-Dampfbad (Sitz-Dampfbad, Dampfbad, etc.) bringt nicht bloß die Krankheit in den Körper, sondern auch die besten, bewährtesten, zuverlässigsten Heilmittel sind, die in der Welt zu finden sind.

Station für Naturheilkunde, Inh. Franz Müller, Dresden-Alt., Waisenmühlstraße 30, 1. Straßenbahnhaltestelle.
Dankebriefchen von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.



Gerüstete Kaffees
bester Qualitäten

Ehrig & Kürbiss

Kgl. Sächs. Hof.
Webergasse 4
F 1338

Geheime Weiden, Kuschel, Weißwurst, Schwärze etc. (sonst bei Dr. med. F. 1338) (sonst bei Dr. med. F. 1338)

Geheime Weiden, Kuschel, Weißwurst, Schwärze etc. (sonst bei Dr. med. F. 1338) (sonst bei Dr. med. F. 1338)

Hotel und Restaurant Sächs. Schweiz.
Lichtenhainer Wasserfall. Herrlich beleuchtet mitten im Wald im wunderschönen Riesenschloß.
Einführung der elektr. Bahn Schandau-Wasserfall.
Das ganze Jahr geöffnet. Zimmer zu jählichen Preisen. Gute Küche. Bier u. Angelerbret. Besondere Ausstattungen für Familien der Sächs. Schweiz. Wenn brüchig von Vereinen und Gesellschaften, Touristen etc. — Fernsprecher: Amt Schandau 68.

Sächsischer Automobil-Club.

Bezugs-Reorganisation des bestehenden alten Sächsischen Automobil-Clubs und der Vereinigung sächsischer Automobil-Besitzer werden diejenigen Herren, welche der Sache näher treten wollen, um Angabe ihrer Adresse an das unterzeichnete Sekretariat gebeten, worauf denselben weitere Mitteilungen zugehen werden über demnächst einzuberufende Versammlungen usw. — Beschlüsse des Clubs sind erbeten!

Sekretariat
des Sächsischen Automobil-Clubs.
Vereinigung Sächsischer Automobil-Besitzer Dresden.



Weltwunder-Waschmaschine.

Warum quälen

sich unsere Hausfrauen am Tage der grossen Wäsche?
Weshalb tagelange Vorbereitungen und am „Waschfest“ selber grosses Durcheinander, viel Arbeit, Mühe, Sorgen, Aerger und Verdross?
Weil die Wäsche mit der Hand gewaschen wird!
Warum keine Maschine?

Well es bisher noch keine Maschine gegeben hat, welche, ohne die Wäsche anzugreifen, die Handwäsche nachahmt und vollkommen ersetzt, indem sie selbst die schmutzigste Wäsche ohne Nacharbeit mit der Hand gründlich reinigt. Erst die „Weltwunder“-Waschmaschine erfüllt diese Bedingungen und die überlegenen Vorteile dieser Maschine, als vorbildlich einfache Handhabung, kinderliches Arbeiten, schnelle und gründliche Reinigung, Unverwundlichkeit, sehr billiger Preis, werden dadurch bewiesen, dass diese Maschine in wenigen Monaten die weitaus am meisten gekaufte und deshalb beliebteste Waschmaschine der Welt geworden ist.

Alleinverkauf:
Gebr. Eberstein, Königl. u. Grossh. Hoflieferanten, Altmarkt 7.

Halbfertige Roben

Gestickte Leinenroben
Gestickte Batistroben
Gestickte Shantungroben
Gestickte Japonroben.

Halbfertige Blusen

Leinen und Batist
weiss und farbig.

Wilhelm Thierbach

4 König Johann-Strasse 4.



Größtes Schuhlager
Dresdens

L. Neustadt

Waldstr. 31-33
Sinnlicher - Platz
Bischofs - Platz
Lagerstraße 12.

Offene Stellen.

Fahrrad-Reparateur,
überallig arbeitend, und ein
Dreher, tüchtig auf Stahl-
arbeit, sucht
Grühl, Neuenstraße 14.

Grühl, Neuenstraße 14.

Heizungsmonteur
gesucht Große Kirchstraße 5.

Jüngerer Schreiber,
im Bauwesen bewandert, sucht
sofort Militär-Bauamt IV Dresden.
Gesucht zum 15. Mal ein

Bademeister,
nicht u. 25 J., in dauernde St.
Off. u. Z. 4318 Exp. d. Bl.

**Tüchtiger
Klempnergehilfe**
bei hoh. Lohn u. für dauernde auf
Bau u. Wasserleitg. sofort gesucht.
Robert Thiele, Röhrenstr. 1.

Buchbindergehilfe
für Zigarettentabak in dauernde
Stellung per bald gesucht. Off.
G. J. Postlagernd Dresden 30.

Diätäre
gesucht. Tagelohn 3 M. Off.
u. J. V. 43 a. d. Exp. d. Bl.

**Modelltischler,
Eisenhobler,
Maschinenschlosser**
für sof. in dauernde Stellung gef.
Rob. Tümmel,
Döbeln.

Kommis
gesucht.
Effekten mit Zeugnisabschriften
unter J. 10 an Oasenstein
& Vogler, Bautzen, erbeten.

Suche
sofort j. Mann mit ca. 5000 M.
Kapitalanlage event. auch mehr
für neues Baugeschäft in Chemnitz
i. S. in gute, dauernde und
angenehme

Stellung.
Kapital wird existenzl. mündel-
mäßig sicher gestellt. Risiko voll-
ständig ausgegl. Off. N. W. 788
„Anwaltdienst“ Dresden.

Vogt-Gesuch.
Für mittl. Rittergut wird für
1. Juni ein unverb. zuverlässiger
Vogt gesucht. Off. u. J. R. 300
an Haasenstein & Vogler,
Weihen, erbeten.

Schachtmeister,
welcher in Straßen- u. Schienen-
bau selbstständig arbeiten kann,
wird sofort angenommen. Best.
Off. mit Zeugnisabschrift. Erbitte
ich unter N. W. 99 postlag.
Sebnitz, Sa.

**Oberschweizer-
Gesuch.**
Für 1. Juni sucht einen ver-
heirateten, zuverlässigen Ober-
schweizer mit wenig Familie zu
seiner 55 Stück Großgüter (Ab-
meldeamt)

Rittergut Leuben,
Post Nauendorf bei Oichau.

Oberschweizer
süchtig u. zuverlässig, f. 1. Juni
bei hohem Gehalt zu 70 Stück
Wettflächen gesucht.

Mittlergut Oberoltendorf
bei Neupohl l. Sa.

**Per 1. Juli oder früher gesucht
Korrespondent,**

absolut perfekt, gewandt, schnell, zuverlässig in deutsch, englisch,
Leichte Auffassung. Off. mit Zeugnisabschrift und Gehaltsanprüch.
u. f. w. erbeten an Haasenstein & Vogler, Dresden,
unter N. 212.

Mühlen-Vertretung.

Eine seit ca. 20 Jahren bestehende, der Neuzeit
entsprechend eingerichtete Weizen- und Roggen-
mühle Schlesiens (tägl. Leistung 800 Ztr.) sucht
für Provinz und Königreich Sachsen, sowie für die
Lausitz einen geeigneten erstklassigen Vertreter.
Off. unt. V. 4313 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Für den Bezirk Dresden I
tüchtigen Vertreter,**

der in Dampfmaschinen bereits eingeführt ist. Hohe Provision.
Effekten unter P. 4305 in die Exp. d. Bl. erb.

Wir suchen für unser altberühmtes,
natürliches, in Dresden und Umgebung zum
Teil eingeführtes Mineralwasser

**„Römerbrunnen“
einen Generalvertreter,**

und belieben sich Interessenten, welche über
gute Kellerräume, sowie Pferd und Wagen
verfügen, direkt an uns zu wenden, oder
nähere Auskunft bei unserem bisherigen
Vertreter, Herrn Max Rüdiger, Mann-
straße 32, einzuholen.

Ehzell (Oberheffen).
Römerbrunnen-Verwaltung.
A. Osterrieth.

**Die Bezirksanstalt zu Altensalz i. V.
Aufseher.**

Sucht zum 1. Juni d. J. einen tüchtigen, energischen
Bewerber, welche beim Militär waren und von der Landwirtschaft
Kenntnis besitzen, bevorzugt.
Die Direktion.

Kammerdiener,

welcher Stenographie, Schreibmaschine u. möglichst auch
Französisch beherrscht, wird bei gutem Gehalt u. dauernder
Stellung für Herrn gesucht, welcher viel auf Reisen ist.
Off. u. U. n. 6663 Rudolf Mosse, Halle a. S.

Für Dresden und Umgegend

ist der Alleinvertrieb eines epochemachenden, gef. geschüht.
Bedarfsartikels, welcher e. langempfundene Bedürfnis abbildet
und von jedem Wohnungsinhaber sofort gekauft wird,
gegen hohe Provision zu vergeben.
Nur achtbare, erdgebundene, funktionstüchtige Herren wollen ihre
Bde. u. U. n. 6637 an Rudolf Mosse, Dresden, abge-

Otto Lather,
Stellungsvermittler,
Dresden, Wettnerstraße 24, 1.,
Telephon 2149,
sucht

1 Gärtner, led. f. Rittergut,
1 Kutcher, herrsch. ledig,
2 Kutcher für Expedition,
1 Kutcher, verh., für Landgut,
1 Stall-, 1 Landwirtsch.,
1 Hausdiener, 1 Vogt,
1 Gararbeiter, led. f. Landg.,
1 Groß- und Pferdewächter,
1 Wächter, ledig, f. Rittergut.

**Familien für Güter,
Landwirtschaftlerinnen,
Stützen für Landwirtschaft,
Hausmädchen für Wälder u.
Restaurateure.**

Hier Sall.-Hot. (Nähe Dresden) sucht
j. Koch,
H. Kellnerin,
2 Zimmermädchen.

Centralbureau f. Gastwirte,
Carl Wielsch, Breitestr. 16.
Stellungsvermittler.

2 Dien., 1 Gärtner, m. Haush.,
Kutsch., u. Stallh. f. Herrsch.,
Wartth., Haush., Haush.,
Schirrmstr., Wächter, Knecht,
Verfäul., Stubendch., Hausm.,
Häufelstr., Stüb. f. Wälder,
Marschallstr. 10, b. Tel. 6008.

Wer sich als Kellner aus-
bilden will, um sich eine
sichere Existenz zu schaffen, kann
sofort als

Solonär antreten.
Off. u. A. 23.23 tag. Postamt 22.

Lehrling
für d. Bandagist.-Berufsstelle
unt. sehr günst. Bedingungen
für Eltern gesucht von
Hof C. Wendschuch,
Strubeustraße 11.

**Volontär-
Verwalter.**

Rittergut bei Döbeln mit
Brennerei und Zuckerfabrik
sucht zur weiteren Ausbildung
ohne gegenw. Vergütung tüchtigen
jg. Mann. Off. unt. A. 4320
in die Exped. d. Bl.

Stenotypistin
in angenehme, dauernde und bei
zutreffenden Leistungen ant.
bessere Stellung pr. sof. gesucht.
Selbstständige Off. m. Zeug-
nis Kopien unt. N. P. 742 an
„Anwaltdienst“ Dresden.

Wirtschaftlerin-Gesuch.
Suche für mein in Nähe von
Kleina gelegenes mittleres Land-
gut wegen Verbeinerung meiner
ehelichen Kammer tüchtige, erfar-
bte, selbstständige u. energische Kammerl.
welche sich keiner Arbeit scheut.
Gutsbesitzerstöcker erhalten den
Bewag. Nur solche mit guten
Zeugnissen möchten Offert. unt.
N. 101 an Oasenstein &
Vogler in Kleina einreichen.

Zuverlässiges Mädchen
als Stütze bei Frau für Haus u.
Wäsche gesucht. Offerten unter
K. 11. an die Annonc.-Exped.
Moritz Weiser, Bautzen.

Als Stütze

der etwas lebenden Hausfrau
wird auf einen großen Industrie-
ort der sächs. Oberlausitz ein
Fräulein gesucht, das
selbstständig suchen kann u. etwas
erfahren im Schneidern ist. Fami-
lienanschluss wird gewährt. Off.
mit Bild, Gehaltsanprüch. befürd.
unter J. G. 5467 Rudolf
Mosse, Berlin SW.

Fräulein,
w. im Weißnähen und Stopfen
seiner Wäsche erf. ist, in dauernde
Stell. gesucht. Off. u. A. B.
1906 Hauptpostl. Freiberg, Sa.

Kinderfräulein
gesucht, das kinderlieb und im
Nähen u. Plätten bewandert ist.
Angebote mit Zeugnisabschriften
und Photographie werden er-
beten an

Frau Helene Krüger,
Papierfabrik Hartmannsdorf,
Bez. Sprottau.

**Tüchtiges
Fräulein**
für Schreibmaschine sofort gef.
Offerten unter V. C. 5 an die
Annonc.-Exp. d. Bl. Nr. 1107/8, 5.

Zum baldigen Antritt
wird für eine Oberförsterei im
Ergebirge ein erfahr. zuverlässig.

Kindermädchen
gesucht. Schriftlich oder per-
sönlich (von 1-4) zu melden bei
Frau Rostovsky,
Zirngartenstraße 28, 2.

Verkäuferin
für Konditorei und Feinbäckerei
gesucht. Off. unter L. M. 80
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Inspektorin

gegen hohe Bezüge sofort zu engagieren. Selbige möchte im
Ehrgeiz, ebenfalls neue Berufstätigkeit unter ihresgleichen zu
gewinnen, sowie eine gesunde Organi. zu schaffen. Off. erb. u.
B. J. 109 an den „Anwaltdienst“ Dresden.

Servier-Kellnerin
in sehr gute Stelle nach einem
Antrittort f. Mitte Mai gesucht.
Angeb. m. Zeugn., ev. Photograph.
unt. N. Z. 102 Hauptpostlag.
Zittau erbeten.

Gesucht
zum 1. Juni eine
Directrice.

Angebote mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsanprüchen zu richten
an die Hensburger Choco-
ladenfabrik m. b. Hensburg.
Für Villa in Niederlößnitz zum
1. Juni od. 1. Juli tüchtiges

Hausmädchen,
das selbstständig suchen kann, bei
hohem Lohn und guter Behandl.
geucht. Mit Zeugnissen zu meld.
Sonntag den 6. d. von 5 Uhr ab
Rändener Str. 8b, post. rechts.

Stenotypistin
in angenehme, dauernde und bei
zutreffenden Leistungen und
bessere Stellung pr. sof. gesucht.
Selbstständige Off. m. Zeug-
nis Kopien unt. N. P. 742 an
„Anwaltdienst“ Dresden.

Kellnerin, Teleph. 2570.
Hausmädchen f. a. m. j. Heb.
Dauerd. in Ausp. u. Av. verbr.
sucht Messerschmidt, Ber-
müller, Webergasse 17.

**Repräsentable
Dame**
für ein größ. Institut zur Er-
leitung d. Korrespondenz (Steno-
typist.) u. Führung der Kasse pr.
sofort gesucht. Offert. m. Alters-
angaben u. Gehaltsanprüch. unt.
L. E. 73 Exped. d. Bl. erbeten.

Gebühte Schürzennäherin
gesucht Mannstraße 7.

**Geprüfter
Hafschmied,**
27 J., welcher im Aufbruchlag
mehrere Jahre selbständ. gearbeitet
hat, sowie im Wagenbau u. all.
vorherrschenden Arbeiten erfahren
ist u. sich vor keiner Arbeit scheut,
sucht bis 15. d. d. Res. Stellung.
Gute Zugs. vorhanden. Off. u.
F. B. 939 Exp. d. Bl. erbeten.

Landwirt
mit Br.-Refer., der sein Gut ver-
kauft, wünscht

Berufskollegen zu vertreten
Best. Offert. u. L. A. 1494
Rudolf Mosse, Altona.

Jung. Kommis,
19 Jahre alt, mit prima Zeug-
nissen versehen, sucht Stellung
pr. 15. Mai oder sofort, in einem
besseren Kolonialwaren- und
Delikatessen-Geschäft. Off. unt.
L. 4293 in die Exped. d. Bl.

Ein verheir. Schweizer
sucht Stellung per 1. oder bis
1. Juni mit Frau allein oder 1
Sch. B. Off. erb. an Gustav
Besser, Rittergut Wiesa bei
Annaberg i. Ergeb.

Jg. Kellner
mit Ba.-Zeugn., sucht p. 15. Mai
Sonn- oder Jahresstellung. B.
Offerten unter K. 709 an die
Ann.-Exp. Lutherplatz 1.

**Gerrichtlicher
Kutscher,**
32 J. alt, 1,72 groß, firm im
Zwei- u. Viechpännigfahren, sucht
Stellung, wo Verbeinerung ge-
stattet ist. Ausb. erst aufgibt
Herr Graf E. v. Fürsten-
berg-Herdlingen in W.
B. Off. erbeten an den ersten
Kutcher L. auf Schloß Ger-
dingen in Westfalen.

**Stenogr., Maschinenföhr.,
Buchh., Kopier- u. werden sofort
nachgeh. d. Radowsk unter.
Ank. Altmärkt 15. Amt 1. 8092**

**Herrschaftlich,
Kutscher,**
geb. Kav., unverh., vora. siche-
rer Fahrer u. sehr gut. Pferdewächter,
sucht f. Bel. sehr gut. Empf. und
Zeugn., andern. Stellg. Off. u.
B. 4212 Exp. d. Bl.

**Jüngerer
Kaufmann,**
mit besten Empfehlungen sucht
aus Familienverhältnissen per bald
oder später Stellung in Dresden
oder nächster Umgebung als Ein-
käufer, Heilender oder Engros-
Verkäufer, Vorsteher in größerem
Detailgeschäft. Gegenwärtig in
erster Wirkensperiode tätig, früh.
Lagerist, Raupen-Ebel in bedeut.
Engros-Gütern. Mit Stimpf-
marken, Wirtwaren, Tricotagen,
Kurzwaren, Handarbeiten, belien-
vertraut. Franz. u. engl. Sprach-
kenntnisse. Remington-Schreiber,
Stenograph. Im Umgang mit
Kundschaft u. Personal gewandt.
Best. Angebote u. N. 2052
in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schirrmmeister,
Vogt od. Kutcher (mit Wohn.)
B. Off. unt. N. G. 52 i. d.
Exp. d. Bl. erbeten.

**Oekonomie-
Inspektor**
von Bergbauern Verneigung
i. Vogt sucht getücht. auf nur gute
Zeugnisse u. Empfehlung, mit Frau
bis 1. Juli oder früher dauernde
Stellung.

Oberschweizer,
ein tüchtiger, zuverlässiger, in all.
Frankheiten u. Geburten durchaus
sehr erfahrener, sucht j. 1. Juli 1906
anderweitig dauernde Stellung.
In jetziger Stelle einige Jahre.
Gehaltsf. denen wirklich an
einem tüchtigen, antwortlichen Mann
gelegten ist und besseren Gehalt
gewähren, wollen ihre gef. Off. u.
A. B. 50 postlag. Pirna
a. d. Elbe einreichen.

Bautechniker
(M.), 5 J. prof., 2 J. im Bureau
tätig gewesen, die best. Zeug-
nisse, sucht sof. od. später Stellung in
techn. Bureau. Off. u. M. M.
500 lagernd Postamt 11.

Verwalter
gegen Gehalt, womöglich unter
Leitung des Prinzipals. Best. Off.
unter P. E. 113 postl. Langen-
berg bei Kleina erbeten.

**Herrschaftlicher
Kutscher,**
23 Jahre alt, sucht zwecks Vertrat
gute Stellung zum 1. Juli. Des-
selbe ist Landwirt, volla. sicher
im Fahren und Reiten, sowie
Führung von Automobils, nicht
unwiss. in Haus- u. Gartenarbeit.
B. Offerten unter G. S. 109
postlagernd Herrnhut erbeten.

Junger Mann,
welcher schon 2 Jahre in einer
Eisenhandlung tätig war, sucht
Stellung zur weit. Ausbildung.
Offerten erbet. unt. N. N. 100
postlagernd Röhren l. S.

Kaufmann,
33 J., verh., flotter, zuverlässiger
Arbeiter, sucht sofort Stellung als
Expedit. Off. u. K. R. 62
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Bund der Landwirte.
Mitglieder erhalten nur gutes
Schweizerpersonal kostenlos.
Häcker, Stellungsvermittler unter
Aufsicht d. Bundes d. Landwirtschaft,
Wettinerstraße 47, 2.

Seite 14 „Dresdener Nachrichten“ Seite 14
Freitag, 4. Mai 1906 Nr. 121

Soyeuse

die erklärte Sommer-Mode.

Soyeuse ist die vollendetste Imitation bedruckter Japou-Seide. — Ich bringe in diesem neuesten Artikel des Tages eine bedeutende Auswahl sowohl der ersten Englischen wie Elsasser Fabrikate. Meter 75, 85, 1,25, 1,40, 1,60, 2,00 .
 16 Georgplatz 16,
 Waisenhausstrasse 40.

Robert Böhme jr.,

16 Georgplatz 16,
 Waisenhausstrasse 40.

Seite 18 „Breslauer Stadtblätter“ Seite 18
 Freitag, 4. Mai 1906 Nr. 121

Grundstücks- An- und Verkäufe.

In Weinböhlen
 Villa bis 10000 M. lot zu kauf.
 gel. jable 8000 M. in Dup und
 3000 M. bar. Off. an Carl
 Schubert, Dresden, Altmarkt 15.

Villen-Kolonie Kätzchenbroda- Niederlössnitz bei Dresden.

sehr beliebter Wohnort, in gr.
 händl., reizende Ertragslage,
 mit herrlichen Sommerhäusern,
 guten Gärten, (Schule, Kirche,
 Post, Elektrizität, Wasser-
 leitungs- u. Abwasser-
 leitungs- u. Kanalisations-
 Anlagen) — Kostbare
 Lage am Wasser mit herrlicher
 Aussicht.
 Gemeinnütziger Verein
 Carl Pittius, Buchhadweg.

Villa- Verkauf.

In Gratzschbach bei
 Villach wird die reizende Villa
 „Waldhub“, enthaltend ge-
 hässigste Zimmer mit entsprechen-
 dem Inventar, dabei hübschste
 Nebengebäude u. ein 610 Quadrat-
 meter großer Garten um den
 halben Preis 12000 M. ver-
 kauft. Kaufamt bei Carl
 Riedl, Wien IV, Schaffer-
 gasse 13 A.

Herrenhaus

Das sehr geräumige, 15 Min.
 vom Bahnhof entfernte
 Herrenhaus
 eines bei Schandau herrlich ge-
 legenen Rittergutes ist möbliert
 oder unmobiliert zu verpachten.
 Reflektanten erheben Näheres u.
 M. 14877 Exped. d. Bl.

Landwirt

sucht per 1. Juli in guter,
 warmer Lage
 Gutspachtung
 von ca. 100 Acker oder Güterkauf
 von ca. 30 Acker, nahe der Stadt
 oder Stadtgut. Offerten unter
 K. 4236 a. d. Exp. d. Bl.

Landhaus

in Cobitz a. E., besteb. aus
 3 Stagen u. 3 Wohn-, 2 Schlaf-
 zimmern, Küche u. Korbst., Keller,
 Holzhaus, sehr solid u. neu ge-
 baut, Wasser, elektr. Licht und
 1000 qm großer Garten, vollst.
 Einrichtung, sowie jeden Stand,
 für 28000 M. bei 2-3000 M.
 Anzahl. zu verkaufen. Der Bei-
 E. Appelt, Maurermeister,
 Pirna, Kirchplatz 2.

Grundstück

mit Boden u. Werkst. a. d. Haupt-
 verkehrsstr. b. 5-10000 M. b. z.
 verk. Off. u. S. Z. erbeten an
 Spatenstein & Vogler, Deuben.

Mühlen-Verkauf.

Kleinere Wassermühle m. etwas
 Feld in groß. Grundbesitz
 halb zu verkaufen. Best. Off.
 unt. M. V. 100 Spatenstein
 & Vogler, Weichen.

Nl. Landgut,

geräum. Geb. 20 Morg Acker,
 Wiese und Garten am Hause,
 schöne gel. Lage, dicht an Bahnh.
 (12000 Einw.), weg. 2 obers-
 tolls zum 1. Okt. andernweit zu
 verpachten. Kauf. beim Besitzer
 Gust. Krüger, Rühnwald, N. V.

2 Zinshäuser

in Berlin W., beste Lage nahe
 Hohenpolderdamm, mit reichl. 6%
 Verz., je 40000 M. Guth., sollen
 auf 1 od. 2 Dresdn. Zinsb. weg-
 zugeh. verk. werd., wenn auf jed.
 ca. 20000 M. bar zugeh. wird.
 Kauf. erb. Rühlung & Möbius,
 Weimar, Frauenadmitt. 28.

Suche Rittergut

zu kaufen, wenn 2 schöne Zins-
 häuser in Dresden mit einer
 Anstalt mit aufgenommen werd.
 und 50000 M. bar Offert. erb.
 an Naumann & Co., Roritz-
 straße 6. 1.

Einfamilien- Villa

mit schönem Obstgarten in ruhiger
 Straßl. Lage ist bill. zu verkaufen.
 Näh. zu erf. in Neuböhlen Nr. 8
 bei Weichen.

Realberechtigter Gasthof mit Fleischerei,

in groß. Rindvieh- u. Schweine-
 zucht, Dresden gelegen, größt. Stall-
 u. Umgeb., schatt. Gart., Veranden,
 Kegelbahn u. ca. 3 Schilf. Feld
 mit sehr gutem Inventar, frucht-
 barer Boden zu verkaufen. Anz.
 ca. 15000 M. Näh. J. Förster,
 Rellert, Hugo Hennig,
 Oechelstraße 69.

Gut,

175 Morgen groß, weis. u. fleis-
 chfähiger Boden, davon 20 Morg.
 Wiesen, meist. Gebäude, 5 Pferde,
 24 Stück Rindvieh, 6 Schweine,
 ist althergebr. bei 20000 M.
 Anzahlung zu verkaufen. Preis
 75000 M. Näh. J. Förster,
 Rellert, Bahnhofstr. 28. I.

Garten- u. Ball-Lokal,

an der Elbe, lange Jahre in
 meinem Besitz, sichere Erlösz.
 verkäuflich.

Verkaufte Villa

in Niederlössnitz, dem fächt.
 Nizza b. Dresden, spottbillig.
 Preis 45000 M. Verb. 35000 M.
 Miete 2240 M. 3 Wohn-, 1000
 1600 qm, Anzahl. 10000 Mark.
 Offerten unter D. M. 2203
 Rudolf Mosse, Dresden.

Ritterguts- Kauf.

Bei 250-300000 M. Anzahl.
 suche größeres Rittergut mit
 Brennerei zu kaufen. Bin Selbst-
 käufer und prakt. Landwirt. Str.
 Distrikten angehörend. Off. unt.
 G. 4228 Exped. d. Bl. erbeten.

Bei Verkauf neue gebaute Gasthof

bei Glasbütte, 40 Scheffel Feld,
 10 Zimmer, 100 Obstbäume u.
 Anzahl. genau 2000 M. Off. u.
 O. S. postlagernd Varenstein,
 Weg. Dresden.

Büdereigrundst.,

3 Min. v. Bahnh. Coswig i. S.,
 m. ar. Gart., altherg. zu verpach.
 Flotte Bäckerei, gute Lage, 3000
 Baifeld, noch. Alle Zus. 4 1/2 %
 Anz. nach Uebereinst. Offerten
 u. K. N. 58 Exp. d. Bl.

Seltene Gelegenheit Verkaufe meine Villa

mit Stallgebäude, ar. Garten, in
 Oberlössnitz für 50000 M.
 Selbstkostenpr. üb. 100000 M.
 Mark. Näh. d. mein. Beauftr.
 Fischer & Co., Dresden,
 Königs-Johann-Straße 9.

Schönes Haus

mit Garten, nächster Nähe von
 Dresden, ist zu verkaufen. Bahnh.
 u. elektrische Bahn im Orte.
 Anzahlung nach Uebereinst. Off.
 unt. H. T. 18 Exp. d. Bl.

Erbgerichts- Gasthof

im Erzgebirge, Nähe Glasbütte,
 mit Fleischerei, neuem bauteam
 Tanzsaal, 6 Fremdenzimmern,
 17 Scheffel Land, für 60000 M.
 bei 15-20000 M. Anzahlung
 zu verkaufen.
 Best. Off. u. F. 4222 in die
 Exp. d. Bl. erbeten.

Vorteilhafter Kauf!

Ein der Neuzeit entsprechend
 eingerichtete
 Säge-
 u. Hobelwerk

soll mit allem lebenden u. toten
 Inventar Alters halber preiswert
 verkauft werden. Nachkenntnis
 ist nicht unbedingt nötig, da der
 Besitzer genötigt ist, den neuen
 Besitzer einzurichten. Anzahlung
 25-30000 M. erwünscht. Abz.
 werden. Reflektanten wollen
 ihre Adressen unter T. 4029
 in die Exp. d. Bl. geben.

Plantage,

ca. 7 Acker groß, ca. 3 Acker
 davon Sparanlagen (Hühner),
 Gärten und Johannisbeeren,
 das übrige noch bebaut. Feld,
 sehr ertragsreich und eine gute
 Ertragszucht, in euent. sofort
 mit anstehender Gnte bei circa
 5000 Mark Anzahlung zu ver-
 kaufen. Off. unter S. 4109
 Exp. d. Bl.

Kleines, gutgebendes Gasthaus

mit schönem Landwirtsch. idyll.
 schön, direkt am Walde und an
 2 Hauptstraßen gelegen, zu ver-
 kaufen. Preis 22000 M. Anz.
 6-8000 M. Off. u. F. 14703
 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Breslauer Landbank, Breslau, Gartenstr. 97,

kauft, verkauft u. ver-
 zehlt Güter jeder
 Größe.

Mittleres Zinshaus
 Dresden-N., verkaufe m. 5 1/2 %
 Verz. geg. 11 Unt. Gehöft u. u.
 Off. u. R. R. Postamt 27.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Buchdruckerei

mit Zeitung, Ladengeschäft und
 schönem Grundstück in großem
 Vorort Nähe Dresdens ist frucht-
 barer zu verkaufen. Anz.
 zahlung mindest. 10000. Off. u.
 L. L. 79 in die Exp. d. Bl.

Goldgrube schön Restaurant

direkt am Wochenmarkt gel., frucht-
 barer zu verpachten. G. Dang-
 schat, Halle a. S., Töpferplan 9.

Älterer Stöchin

mit ca. 2-3000 M. ist Gelegen-
 heit, sich eine angenehme
 selbständ. sorgenteile Existenz zu
 gründen. Rückbl. Offerten er-
 beten unter S. F. 773 an den
 „Invalidentausch“ Dresden.

Sichere Existenz!

Wegen Geschäftsübernahme ver-
 kaufe mein in best. Lage Dresd. N.
 best. Ezer, Butter, Eier,
 Käse u. Milch-Geschäft mit
 sämtl. Waren u. Inv. f. den best.
 Preis v. 3000 M. Miete bis
 1. Juli frei. Tageslohn durch-
 schnittlich 80 M. Offerten unt.
 K. P. 60 Exped. d. Bl.

Restaurant- Verkauf.

Beabsichtige mein flottgebend.
 herrlich und direkt an der Elbe
 nahe Dresden geleg. Restaurant,
 nicht unter 12000 M. Anzahlung,
 wegen Zurückziehung baldigst zu
 verk. Der Ort hat Bahn, Elek-
 trische, u. Schiffstation u. wird
 viel von Fremden besucht. Dop-
 pelte, Brauerei frei. Alles
 Näh. durch den Besitzer. Off.
 u. L. K. 78 Exp. d. Bl.

Verkaufe meine der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Pappen- u. Holzstoff- Fabrik,

welche jährlich
 8-10000 Mark
 Reingewinn
 erzielt!

Die Fabrik kann bequem
 von Dresden oder anderen
 Ort aus geleitet werden,
 da sie nur wöchentlich einmal
 zu kontrollieren ist. Inverfüg.
 Revonal, leichtes, angenehm.
 Geschäft, weil die ganze
 Jahresproduktion verpacken.
 Zur Uebernahme u. Betrieb ist
 ein Kapital von 30000 M. nötig.
 Best. Anfragen unter H. B. 1
 Exp. d. Bl. erbeten.

Verkauf.

Mein seit 31 Jahren betriebenes
 Geschäft in Wolle und
 Baumwollwaren mit ver-
 schiedenen Nebenreit., Grundstüdt.
 u. Laden, nebst Obstgarten, vollst.
 für jeden Geschäftsmann, soll
 wegen Krankheit u. hohem Alter,
 fast am Bahnhof, verk. werden.
 Kreisch 107 b.

Bäckerei

in Rönitzstein mit Wohnhaus,
 uralt, nachweisb. gut. Geschäft,
 erbtillig für den bill. Preis
 von 12700 M. mit Inventar zu
 verkaufen. 2700 M. Anzahlung,
 10000 M. feste Kap., ca 900 M.
 Mietentrag, einchl. Bäckerei
 u. G. Fischer, Postamt 12.

Kauf Spedition-Geschäft

oder ähnliches für einen Land-
 wirt pass. Geschäft, wenn mein
 kleines vollvermietetes Zinshaus
 in Dresden mit aufgenommen
 wird. Off. unter K. 233 an
 Haasenstein & Vogler,
 Dresden, einfinden.

Restaurant

in Dresd. N., ar. Verkehr, fast
 bis 70 Metern zum Mittagstisch,
 hoher Bierumlauf, ist bei 3000 M.
 Anz. zu verk. N. Seiler, 16. 2.

Sichere Erlösz. Eingeführtes Kohlen-Geschäft

mit Spezial-Warke abzugeben.
 nötiges Kapital 3-4000 Mark.
 Off. erbeten u. Chiffre S. B. 771
 „Invalidentausch“ Dresden.

Meine flottgebende, bestrenom- mierte, größte Kolonialwaren- Handlung

mit guten Nebenbranchen und
 Grundstüdt. in bester Lage einer
 Stadt in der Dresdner Nähe,
 verkaufe ich. Off. v. zahlungsf.
 Reflektanten beförd. u. K. 4247
 die Exp. d. Bl.

Geschäfts- Verkauf.

In einer kleineren Provinzial-
 Stadt Sachsens ist ein an der
 Hauptstraße gelegenes Grund-
 stüdt. worin Kolonialwaren-
 handlung mit bestendem
 Nebengeschäft betrieben wird,
 wegen Krankheit des Inhabers
 zu verkaufen. Zur Uebernahme
 des Geschäfts und Grundstüdt.
 sind 20-25000 M. erforderlich.
 Offerten unter U. 4255 in die
 Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäftsverkauf

mangels Betriebskapital.
 30000 bis 50000 M.

jährl. Gewinn d. d. Betrieb e.
 gerech. geschätzt 50 Btg. - Haus-
 wassenartifels. Betrieb i. Gange.
 Reisende vorhanden. Nur Geld-
 leute erfahren Näheres. Offerten
 in die Expedition dieses Blattes
 unter K. D. 49.

Ein in Betrieb befindliches Restaurant

ist per sofort oder später ander-
 weit zu verpachten. Inventar
 vorhanden. Rationensab. Reflek-
 tanten erheben Näheres unter
 L. 14876 durch die Expedition
 dieses Blattes.

Kaufe od. beteil.

mit an mittl. Fabrik od. Engros-
 Geschäft. Best. Off. u. D. S. 2164
 Rudolf Mosse, Dresden.

Fleischerei

wird zu pachten od. zu kaufen ge-
 sucht. Offerten erb. unt. A. A.
 Zil-Exp. d. Bl. Postkoppel.

Inoleum

Große Lagerbestände in
 Delmenhorster
 und Rixdorfer
 preisgekrönten Fabriken.

Inoleum

nur fehlerfreie Waren, zu
 beratig billigst berechneten
 Preisen, das Anerkennen
 von sogenannten Gelegen-
 heitspreisen keineswegs Vor-
 teil bieten können.

Inoleum

Selbst beim kleinsten Be-
 darf bitte meine Fabrikate
 u. Preise eingehend prüfen
 zu wollen.

Inoleum

durch und durch gemulert.
 Granit, 2 Mtr. breit, legt
 4,75
 lauf. Meter

Stegfr. Schlesinger

König-Johann-
 Str. 6

Möbel

In jeder Hinsicht, echt und imitiert,
 kompl. Salons, Speise-, Wohn-
 zimmer- u. Schlafzimmer, Küchen-
 und Vorraum-Möbel, desgl.
 empfehle „Mein Ideal“,
 Polstermöbel, Stuhlwerk und
 mottentischer, sowie meine un-
 erachtet praktische, mit D. R.
 G. M. gesetzlich geschützte
 Reformmatratze
 „Mein Ideal“
 m. abnehmbarer Polsterung, welche
 die beste u. billigste Matratze aller
 bisher dagewesenen Systeme ist.
 Gestoffliche Arbeit, billige Preise.

C. Leonhardt,

Am See 31.
 Soliden Deuten Teilzahlung.

Selten schönes Fernst.
 bequemer Dopp.
 Pianino, Fabr. bill. zu verk.
 Pätzschstraße 10. Sommer.

In der Waldesjamkeit. Von Dora Raumann. (Fort.) Jeder Zweig trug ein Köpchen, feierliche Lichter huldten über den Waldgrund, jeder Stamm ward zu einer Strahlenleiter, jeder Palm ein Leuchter. Safian vom Hoffsaate des Bräutigams rankten mit Glühlampen und Hochzeitsknoten so dienstfertig hin und her, daß sie halt mein Haus angezündet, wenigstens meine neuesten Gardinen verbrannt hätten. Dazu spielte die Ballmusik so laut, daß an Schläfen für mich nicht zu denken war. Bei jedem Hoch auf das Brautpaar strichen die Heimgötter ihre Geigen, legten die Hummbäcker ein, daß ich mich vor Kopfschmerz nicht zu lassen wußte. Dazu waren alle Kränze und Blumen so aufdringlich mit ihrem Duft, daß es mir immer enger um der Brust wurde. Um Luft zu schöpfen, lehnte ich mich zum Fenster hinaus. Da rauschte es unter mir. In der tagelichen Nacht erkannte ich ein altes Kräutlerweibchen, das Wurzeln und Pilzen sammelte. Vor Mitternacht in der Johannisnacht geschäftig, behaltend die Kräuter ihre starke Heilkraft, so kannst Du es in Deinem Heubüchse nachlesen! Je höher der Mond stieg, um so rebellischer wurden die Blumengeister. Eine Anika strömte so betäubenden Duft aus, daß ich nach vornwärts taumelte und kopfüber in den Tragkorb der Alten fiel. Hier nahm mich eine kräftige Kamille in den Schoß, die viel Weisheit in der Krankenpflege wußte. „Ruhe, nur Ruhe,“ flüsterte das weiche Vinentraut und strich mir mit weicher Hand den schmerzenden Kopf. „Es wird alles wieder gut!“ hauchten die duffenden Nieserbolben. Nieserbolben, Lavendel, Augentrost, Schafgarbe priesen ihre Vortrefflichkeit, und immer neue Krankenpfleger kamen dazu, an jedem Haargrub die Alte weiter, ihren Zauberpruch murmelnd. Gedäch war ich eingeschlossen und ohne zu wissen, wohin, aus dem Bereiche der Illumination gekommen. In einer völlig fremden Umgebung sah ich mich beim Erwachen. Mein neuer Wohnort war ein finsterner Winkel, so recht spinnenlaulich. Mit feinstem Weisenspiel kränzte ich meine Wirtin. Vergehe, weise Jungfrau, wenn ich Dich unterbreche! Sag, leztest Du unter den vielen medizinischen Fachleuten hört nicht einen kennen, der ein Mittel wider das Altern, zuseht auch gegen das Sterben wachte? Leider nicht, teurer Freund! Gegen den Tod ist kein Kräutlein gewachsen! Nicht nur sämtliche Pflanzen wickeln dahin und wurden zu Skeletten in der abgetragenen, finsternen Dachkammer, nein, sogar die alte Kräutlerkammerin, die gewiß ein Gegenkraut sich würde aufbewahrt haben, blieb eines Tages ganz trilliegen. Wie seit ihre Augen geschlossen waren, kann ich Dir nicht beschreiben. Ein orger Sturmwind muß es sein, der die Läden so fest zudrückte kann! Auszug hat stets etwas Trauriges! Ich kroch an das wertwändig steife Bett der Alten. „Glück

oder „Unglück“ mochte sie nicht mehr berühren. Die leeren Augentücher starrten mich ordentlich grauig an. Es hatte doch so lange warmes Leben herausgeblüht und nun? Einem Auszug folgt doch jedesmal auch wieder ein Einzug, irgendwo in der Nähe oder Ferne. Mein altes Mütterchen war zu gut, als daß sie plötzlich auf die laubige Straße sollte gefest sein. Ich wollte ihr Glück, viel Glück verheißen und lief über die zusammengefallenen Hände der Toten. Du, wie waren die kalt! Mir, einer Spinne ohne warmes Herzblut, schauerte die Eiskälte durch Mark und Bein! „Dat ihr denn niemand „Gute Nacht!“ gesagt?“ frag teilnehmend der einsame Käfer. „Nein, ganz allein lag sie dort. Nur ein hungriger Kreuzschabe umflatterte unruhig seinen leeren Kratteln und schielte lächerlich nach mir. Als einziger Verdauungsbeskrümte sich ein schwarzer Käter neben dem Bett der Alten und blinzelte schnurrend mit grün-gläsernen Augen in das Sonnenlicht, das morgenhell in das Nachkammerchen schien.“ „Ich sage es wieder, das Alleinsein hat seine großen Schattenseiten!“ gab der Käter zurück. „So ganz verlassen zu sterben!“ Dabei zerbröckelte er eine Träne im Auge. Die Spinne spannte schweigend am Gedankenraden weiter. Trauhen aber vergoldete die Abendsonne die Stämme, zogen weiche Nebel über die Auen und umschleierten auch das Kätergemach. „Wie lange wir geplauert haben!“ meinte die Spinne und wickelte ihr Kräuel zusammen. „Ich muß nun eilends aufbrechen, fühle ich doch jeden Temperaturwechsel in meinen alten Gliedern und muß mich vor kalten Nüssen in acht nehmen; sieh, wie die feuchten Nebel die Fische immer dichter umschleieren! So spät wollte ich nicht nach Hause gehen!“ (Schluß folgt.)

Senesestroß.

In blutigem Gemende Ist nun der Frühling da, Reiß weht durch alle Lande Sein Odem fern und nah! Und süßest dir ins Herz hinein: „Nun laß den Schmerz, laßt fröhlich sein Im Lenz!“ Soll' Ungemach dich brüden Im Leben noch so sehr, Lenz will auch dich beglücken, Wird ab die Zeit so schwer! Vergiß einmal der Sorgen Reim Und laß den Schmerz; laßt fröhlich sein Im Lenz! O, laß ihn nicht verglücken, Den Frühlingssonnenchein! Tief, tief laß ihn dir siehen In Herz und Aug' hinein Und halt ihn fest, den warmen Strahl, Daß er dir lag in Winters Dual Vom Lenz!

Pauline Timann.

Vorwärts streben!

Roman von Mirza Schibert.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Vertraumte Stille, bist Du mir so bereit?“ fragte sich Hermann. „Und enthalten diese schönen, halbverklärten Augen nur mir ihre ganze Schönheit? Versteh ich allein ihre Sprache? Sie haben mir sehr viel Gutes und Schönes gesagt! Mehr als für die Ruhe eines Malers gut war, der noch manches Jahr abzuliegen warten mußte, ehe er den Mut haben durfte, ein solches Reizbild für sich zu fertigen. Aber sei's drum. Selbst die Qual einer solchen schweigenden Liebe war noch Seligkeit genug! Einmal kam vielleicht doch der Tag des Glücks, Arbeiten, schaffen wollte Hermann nach Kräften, daß dieses Glück nicht allzulange sägere.“

Nur schwer trennte sich Laburner am Nachmittag von dem Milde. Aber er mußte zu Frau von Richerfeld gehen, die ihn und Doktor Kungel zu sich beschiednen hatte. Im Hausflur traf er den Juristen, der sehr veranlaßt schien und etwas von einem häßlichen Experiment sprach, das ihn eben sehr beschäftigte. „Wollen Sie mir Rätzel aufgeben?“ fragte Laburner, und der Doktor antwortete übermütig: „Ja! Quilliana folgt in zwei oder drei Jahren — allenfalls noch früher. Das kommt ganz auf die Intelligenz an — aber nicht auf die des Patienten!“ Er lachte vor sich hin, und der Maler gab es auf, weiter zu fragen.

Frau Leontine empfing die Herren sehr freundlich, schien aber etwas unruhig und vertlegen. Sie führte die beiden auch gleich in das Atelier, denn im schwarzen Salon arbeiteten verschiedene Handwerker, die ihn und diese dunklen Draperien plötzlich nicht mehr sehen; man glaubt immer wieder, vor einem Katastroph geführt zu werden! — murmelte sie entschuldigend. „Das waren solche Kinderereien, wie ich sie früher geliebt habe. Ich bin jetzt etwas vernünftiger geworden und bin von vielen solchen Unmüchten zurückgekommen. Sie wissen doch, daß ich früher allem Unangenehmen mit einer fast fronthaltenen Erde ausgewichen bin. Dabei wird man indolent und egoistisch. Ich bin jetzt etwas auimerksamer geworden und zu natürlichem Empfinden zurückgekehrt. Ich habe mir ja früher vieles eingeredet und mich zu einem sehr künstlichen Gedankendrell gezwungen. Dazu gehörte auch, meine eigene Indolenz zu entschuldigen und es sehr vornehm zu finden, wenn man „alles versteht und alles versteht“. Ich habe deshalb auch einn Verlust, den ich vor etwa drei Wochen, an dem Tage meines Falles, hatte, nicht zur Anzeige gebracht. Jetzt komme ich dazu, zu wissen, daß das eben so einfach, als unrecht von mir war. Ich beschuldigte in Gedanken bald den, bald jenen von meiner Dienerschaft des Diebstahls und bin um alles Behagen gekommen. Sie sollen mir raten, was ich tun soll.“ Sie, der Jurist, und Sie, der Freund, den ich so hoch schätze. Sie werden mit Ihrer Milde die Schärfe dieses Inquistor's zu mildern trachten, und das ist mir lieb.“

„Um was handelt es sich eigentlich?“ fragte Kungel. „Ich trug, wie Sie vielleicht gesehen haben, am Halsband eine Brillantdiademe am Hals. Sie ist seit jener Zeit verschwunden. Da ich nicht aus dem Hause gegangen bin, muß sie im Hause verloren gegangen — ich will noch nicht sagen gestohlen worden sein.“ Das können Sie getrost sagen! meinte Kungel ganz trocken. Ein Diamantdiademe ist keine Stecknadel, die sich in eine Kleiderjacke verfrachten kann. Erinnern Sie sich genau, wann Sie das Diademe noch am Hals trugen? Beim Frühstück hatte ich es sicher noch. Ich wurde aber darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Schließe geöffnet habe. „Von wem? Bitte, erinnern Sie sich?“ Von... ich glaube, von Herrn Klinkow. „Sind Sie nicht sicher, gnädige Frau?“ fragte Doktor Kungel wieder, indem er sie scharf ansah. „Doch! Jetzt weiß ich es ganz genau, es war Klinkow. Ich dankte ihm noch und bat ihn, die Schließe wieder in Ordnung zu bringen. Da hatte ich das Diademe also sicher noch. Dann kam die Tour, bei der wir Damen uns in langer Tücher verhalten mußten und noch unserer Augenfarbe erraten werden sollten — dabei kann sich das Schloß möglicherweise wieder geöffnet haben, das Diademe glitt herunter und wurde vielleicht mit all der Leinwand und den Federn aus dem Saale entfernt.“

„Wer hat denn diese Tour vorgeschlagen?“ Herr Richner, das weiß ich ganz genau. Er und noch ein Herr hatten uns auch beim Einhüllen!“ Laburner biß sich

Kameelhaardecken Steppdecken

wollene Schlafdecken, baumwollene Velours-Schlafdecken, sowie Couverts und Uberschlaglaken mit Stickerei, als auch à jour-Stich-Verzierungen empfehle in grösster Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

Robert Böhme jr. 16 Georgplatz 16 Waisenhausstr. 40.

TAPETEN!
in crusta, in oleum.
 Stets moderne, aparte Neuheiten!
 in allen Preisen. Bewährte
 Reiche Auswahl! QUALITÄTEN!
J. & P. Schöne,
 Dippoldswaldaer Platz, Ecke gr. Plauensche Str.]

KESSELÖFEN
 Transportable
 in Größen von 40-200 Ltr. Inhalt.
 Vorratig, geeignet zum Wasser- und Wäschekochen, Viehfutterdampf-, Wurst- u. Speisen kochen, für industrielle Zwecke jeder Art etc.
 Preislisten gratis.
 Chr. Garms, Dresden-A., Georgplatz 15.

Rasenmä-
maschinen
 F. Bernh. Lango
 Amalienstr. — Ringstr.
Silberkies
 liefert
 Gebrüder Funke, Freiburg.

+ Kurbad Zaupitz +
 Marschallstrasse 50, l., Ecke Schulgutstr.
 Strassenbahn-Haltestelle: Sachsenplatz
 empfiehlt: Kombinierte elektr. Lichtbäder, Kautondampf-Heissluft- und Kiefernadelbäder, Kohlensäure Therm.-Bäder. Ferner als Spezialität: Feuchte Dampf-, Ganz- und Teilpackungen sowie vorzügliche Massagen. Höchste gewissenhafte Behandlung aller Frauenleiden, speziell nach Thure Brandt. Beste indiv. Kur- und Krankenpflege nach gewissenhafter Beratung.
 Peinlichste Sauberkeit. Preisliste gratis

Kronleuchter
 für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
 Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.
Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold
 Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.
 Telefon Nr. 3937 und 3377.

nüchtern auf die Lippen und sagte: „Kirchner hat Ihnen den Scherz vielleicht gezeigt, aber ihm wurde er von jemand anderem als sehr unanständig angesehen, von demselben, der dann auch beim Verhüllen mithalf, und das war dann wieder — Hinkovic.“
 „Sehr gut! Da hätten wir ja den Mann, den ich nicht für sicher hielt,“ sagte Hinkovic, „an der Hand zu lassen.“
 „Der Herr hat sicher die Schliche getroffen oder wenigstens untersucht, als er vorgab, sie zu schliefen, und hat dann das tolle: bei der Nummerzeit geschickt eskamotiert.“
 „Lieber Doktor, irren Sie sich nicht?“ sagte Frau von Fischerhoff zweifelnd. „Ich halte es doch für wahrscheinlicher, daß die Diamanten mit den Tüchern entfernt und vielleicht von der Dienerschaft oder von der Wäckerin gestohlen wurden.“
 „Aber drei Wochen zu warten, ehe die das sagen, das ist hart, meine verehrte Frau Leonine! Dienten Sie den Dieb nach Ihren idealistischen Gesichtspunkten vielleicht auch für eine „höhere“ Information? Er kann ja möglicherweise früher ein Räuber gewesen sein!“ rief Hinkovic ehrlich empört und ziemlich verbittert. „Es ist ja entsetzlich, wie weit solcher Unfuss in das natürliche, solenne Denken hemmend eingreifen kann! Der Herr, der Hinkovic, hat indessen Zeit gehabt, denn Kolliens hier oder auswärts zu verkaufen! Zum Glück wird er nicht annehmen, daß Sie gar so misde wären, sondern wird sehr vorsichtig gewesen sein, schon aus Furcht, daß die Polizei gleich verhaftet würde. Das ist immerhin ein kleiner Hoffnungsstrahl, aber ein sehr kleiner.“

„Was wollen Sie denn tun, Doktor?“
 „Sogleich mit Baburner hingehen und ihn zur Herausgabe zwingen, wenn er die Diamanten noch hat. Aber falls ihn einperren lassen, bis er gesteht, wo der Raub in Sicherheit gebracht wurde.“
 „Aber, lieber Doktor, wenn nun der Herr nicht der Schuldige ist?“ fragte Frau von Fischerhoff anlässlich. „Dann hat er etwas anderes auf dem Herbolz, um ganz stille zu kommen und nicht etwa Skandal zu machen. Kommen Sie, Baburner, wir wollen dem Ehrenmann sogleich einen kleinen Besuch machen.“
 „Aber wenn er sich wehrt?“
 „Bah, der kleine Lump, und wir zwei Damen — das ist eine zu unanständige Partie für ihn; das Wehren wird er wohl bleiben lassen. Der Herr kriecht sogleich zu Kruus.“

Frau von Fischerhoff wollte noch allerlei Einwendungen erheben, aber die zwei Männer machten sich trotzdem bald auf den Weg. Sie besprachen dabei die allenfalls nötigen Maßnahmen und Hinkovic meinte: „Wir können ja einen Schuhmann bitten, ein Weibchen vor dem Hause spazieren zu gehen. Schaden kann es keinesfalls, wenn der Herr uns etwa entweichen sollte. Ich wünsche nur lebhaft, daß unter Kunde zu Hause ist und nicht etwa in einem Café herumlungert.“

Hinkovic bewohnte hoch oben in der Theresienstraße ein Atelier im dritten Stock eines Hinterhauses, in dem sich nur solche Künstlerwerkstätten befanden. Fast alle Fenster waren dunkel; nur in dem Atelier des Herrn brannte ein trübes Licht. Auch die Straße war nicht beleuchtet, und Baburner erhob sie mit einem angeknüpften Nachtschilde. Schon im zweiten Stock scholl den Aufwärtssteigenden ein merkwürdiges Geräusch entgegen, unterbrochenes Stöhnen und Jammern und eine milde, mühsam gedämpfte Stimme, die immer wieder rief: „Wo ist sie? Hund, Schuft! Du aber sie vertritt! Du, Du, ladro, goociolone! Du wissen, wo sie ist! Die anderen sind ja bestochen, zu schweigen! Sag's, oder ich morde dich!“
 „Dazwischen ein dumpfes Aufschlagen und Poltern. Die Tür oben war nur angelehnt, und als die zwei Herren sie öffneten, bot sich ihnen ein hässliches Bild: Hinkovic lag todenbleich am Boden und auf seiner Brust kniete Benedetto, versetzt vor Wut, den Herrn am Halse würgend und seinen Kopf immer wieder auf den Boden aufschlagend, wie ein Hälsler. Bei dem plötzlichen Eintritt der Herren sprang Benedetto auf und stellte sich, da ihm der Weg zur Tür verbergt war, gegen die Wand, um den Rücken bedeckt zu haben. Er leuchtete vor Wut und suchte mit seiner rechten Hand in der Tasche umher wie nach einer Waffe. Doktor Hinkovic bemerkte es nicht und wollte auf ihn zu. Baburner rief ihn zurück. Im nächsten Augenblick kratzte ein Schuß, dann noch einer, und Benedetto stürzte mit einem wahren Tischerprung zur Tür hinaus und die Treppe hinab. Hinkovic und Baburner eilten ihm nach, trotzdem der Maler einen brennenden Schmerz am linken Arm verspürte.

Durch die Schäfte erschreckt, waren auch ein paar Leute auf den Hof hinausgelaufen, aber Benedetto stieß sie zur Seite und wäre unsehbar entkommen, wenn nicht der Schuhmann und ein sehr arger und kräftiger Mann ihn im Akt des Vorberauschens abwehrte und trotz seiner verweirten Gegenwehr übermächtig hätte. Der Hausmeister, der sah, daß Baburner blutete, lief in seine Stube, um nach einem Arzte zu telephonieren — die anderen begleiteten Benedetto und die zwei Leute, die ihn gebunden hatten und nun vor sich hertreiben, sowie den Doktor und Baburner in das Atelier des Herrn. Dr. Hinkovic trieb aber die Resignation gleich wieder zurück und deutete sich dann über Hinkovic, der noch auf derselben Stelle lag und kaum atmete. Er blinzelte mir um sich und hobte endlich, als Hinkovic ihn auftrichtete, die Hände. Der Mann, der Benedetto überwältigt hatte, trat näher, um zu helfen, und der Doktor erkannte jetzt erst Kruus.

„Rehmen Sie ihn so sanft unter den Schultern, wie es Ihre Athletensäfte zu lassen, und legen wie den armen Menschen hier auf sein Sofa!“ kommandierte Hinkovic.

und hob Hinkovic vorsichtig an den Beinen in die Höhe. Der Herr suchte zusammen, als er einen Moment die Augen auf Kruus richtete, dann wurde er bewußlos. „Wo kommen Sie denn her?“ inquirierte Hinkovic den Athleten misstrauisch. „Sind Sie noch immer Kruus bei Hinkovic, oder haben Sie am Ende irgend eine Postkarte von Guckl hierhergebracht?“
 „Woher ich denn? Ich bringe bloß die Öhringe, die Herr Hinkovic aus seinen alten Brillantenkästen umarbeiten ließ.“
 „So, so? Keinen Sie mal her!“

Kruus griff in die Tasche und holte zwei Paar sorgfältig in Seidenpapier gehüllte prachtvolle Boutons hervor, an die er die zum Einhängen nötigen feinen Silberhaken angelötet hatte; man sah deutlich, wie das neue Metall von der schon etwas matt gewordenen Fassung der Brillanten glänzend abtack. Hinkovic sah aber auch bei sorgfältiger Untersuchung an zweien der Brillanten die Stelle der Umrahmung, an der früher die feinen Öhren der Kolliergliederung angebracht gewesen waren — sie waren mit einer scharfen Ränge von einer ungeachteten Hand entfernt worden. An den beiden anderen Diamanten hatte Kruus gerade hier die Haken angelötet, um den feinen Fehler der Fassung zu verdecken. Hinkovic steckte die Öhringe in die Tasche und sagte: „Ich will das vorberhand aufheben. Haben Sie übrigens schon früher etwas Ähnliches für Herrn Hinkovic gemacht?“
 „Nein! Es dauerte auch so lange, bis ich damit zu Hause kam — ich bin doch schon etwas ungeachtet geworden und habe auch nicht mehr das ganze Werkzeug, das es beim Goldschmied gibt. Aber Herr Hinkovic meinte, er hätte wohl noch Arbeit für mich, wenn ich das geschickt machen könnte.“

Der Eintritt des Doktors unterbrach eine weitere Unterhaltung. Er untersuchte den bewußlosen Herrn und befahl, man möge nach einem Sanitätswagen telephonieren; dann wandte er sich Baburner zu, der indessen mit seinem Taschentuch das Blut zu stillen gesucht hatte, das aus einer Wunde am Arm herporfanderte. Die Kugel hatte aber nur das Fleisch aufgerissen und war dann in der Wand stecken geblieben. Die Baburner aber Kopf und Weste ablegte, fiel die zweite Kugel zu Boden. Sie war stark abgeplattet und beide Kleidungsstücke waren von ihr durchlöchert worden. Sie war jedoch, ohne weiteren Schaden zu tun, an dem Eisentisch abgeprallt, daß der Maler fest bei sich trug. Auch Claudias Ledertasche war zerissen und verlegt. Baburner erinnerte sich jetzt erst, eine tüchtige Brellung an der linken Seite verpürt zu haben; der Schmerz am Arm und die Jagd nach Benedetto hatten ihn das ganz vergessen lassen. „Sie können von Glück sagen, daß dieses Eisentuch Sie vor weiterem großen Schaden bewahrt hat!“
 „Das wäre eine sehr böse Wunde geworden. Die am Arm wird aber wohl in acht oder zehn Tagen ganz geheilt sein!“
 Er verband sie sorgfältig, legte dann den Kopf vorsichtig über die linke Schulter, da ein Hineinschlüpfen in den Armel nicht anging, gab noch einige Verhaltensmaßregeln und versprach, morgen wieder nach Baburner zu sehen. Dann wandte er sich wieder dem Herrn zu und meinte: „Er hat zwar keine äußeren Verletzungen als die Strangulationsmarken am Halse, aber ich fürchte, er hat ein paar Rippen gebrochen und eine schwere Gehirnerstüftung. Der Herr muß ihn ganz barbarisch mishandelt haben.“

Benedetto zeigte grinsend die Zähne und lachte dann höhnisch auf, indem er in seinem schlechten Deutsch murmelte: „Der oben keine Lust mehr, Müdel zu verrecken und zu lieben wie Gula. Neht wird man auch wissen, wo er sie oben verreckt.“
 „Was fahst du da für Reden?“
 „Hinkovic soll Guckl verreckt haben?“
 „Ach ja, Herr Doktor, ich hab's Ihnen schon lang' lang' wollen!“
 „Er hat mich drangalziert, was er konnte, damit er herausbräute, wo Guckl ist. Wir haben aber nixen gehabt und da hat er sich halt eingekleidet, der Herr Hinkovic hat' sie tragend verreckt. Darum hat er ihn wohl auch umbringen wollen.“
 Hinkovic sagte erret an seiner Unterlippe. „Das war ja sehr traurig, daß er, ohne es zu wissen, dem Herrn vielleicht den Tod gebracht hatte. Dann aber sagte er sich, daß es für den armen Gauer vielleicht besser sei, zu Grunde zu gehen, als ins Zuchthaus wandern zu müssen, und beruhigte sich gemächlich.“

Es dauerte nur kurze Zeit, bis der Krankenwagen kam, der Hinkovic in das Spital transportierte. Dann führten zwei Schupleute den geesselten Benedetto, der sich wie totend beharrte, in das Untersuchungsgeheimnis ab, und endlich schloß Hinkovic sorgfältig die Kellertüre, indem er sagte: „Hier liegen noch irgendwo die anderen Brillanten versteckt. Wären Sie nicht verlegt, mein lieber Baburner, so würde ich noch heute danach suchen. Aber so, wie die Sache liegt, ist es besser, Sie fahren mit mir heim und legen sich gleich nieder. Ich will noch bei Ihnen bleiben und Ihnen erzählen, wo die Guckl ist und was ich mit ihr vorhab. Ich war auch auf Sie durchsicht eifersüchtig, aber das sei bezogen mit anderen Todsünden. Sie hätten sich beinahe für mich geopfert, als Sie sich auf den Schurken stürzten — das werde ich Ihnen niemals vergessen! Ich bitte um Ihre Freundschaft — auf die meineigen können Sie fortan bauen wie auf Feld!“

(Schluß folgt.)

Gardinen

nur solide, gut waschbare Qualitäten, in enormer Muster-Auswahl.

- Englische Tüll-Gardinen, gebogt, p. Mr. 40, 50, 60, 70—150
- Englische Tüll-Gardinen, abgep., gebogt, Paar 3, 4, 5, 6, 7, 8—25 Mr.
- Englische Tüll-Bettdecken f. 1 u. 2 Betten, Stk. 2,75, 4,5, 6—11 Mr.
- Englische Tüll-Bett-Rückwände Stk. 11, 12, 13—17 Mr.
- Band-Tüll-Gardinen Paar 12, 15, 18, 20—70 Mr.
- Band-Tüll-Bettdecken Stk. 8, 10, 12, 15—50 Mr.
- Band-Tüll-Bett-Rückwände Stk. 15, 18, 20, 24—35 Mr.
- Spachtel-Tüll-Gardinen Paar 15, 18, 21, 24—35 Mr.
- Spachtel-Tüll-Bettdecken Stk. 10, 12, 15, 18—24 Mr.
- Spachtel-Tüll-Bett-Rückwände Stk. 20, 24, 27—35 Mr.

Künstler-Gardinen,

bestehend aus 2 Lang-Schals mit dazu passenden Lambrequins, in engl. Tüll, Händchen-Tüll und farbige, zu allen Einricht. pass., per Garnitur 11,50, 12, 13, 16, 18, 20, 21, 26, 30 Mr.

Stores

in englisch Tüll, Et. 2, 3, 4, 5, 6—12 Mr.

Stores

in Band-Tüll, Et. 7, 8, 9, 10—45 Mr.

Stores

in Spachtel-Tüll, Et. 7, 9, 12, 15—38 Mr.

Bonne femme mit Brise-Bise

in engl. Tüll, gebündelt Tüll und Spachtel-Tüll, crem und elfenbein, in allen Preislagen.

König Johann-
 Straße 6. **Siegfried Schlesinger** König Johann-
 Straße 6.

Böfelzungen
 empfiehlt
Otto Neumann,
 Schreiberstraße 10,
 Telefon 71.

Reinigt das Blut



zum beginnenden Frühjahr!

Original Klepperbeins Wachholdersaft
 Büchsen zu .A.—(B), 1,20, 2,25 und 6.—
 zum Einnehmen.

Klepperbeins Rosenkaffee
 Paket 50 A., Wechdoie 3.—.A) als tägliches Getränk.

Die beste Frühjahrskur!
C. G. Klepperbein,
 Dresden, Frauenstraße 9, geg. 1707.

Hühner-Augen, harte Haut



werden schnell und gründlich befreit durch Salbenarzt Dr. Niemanns Arznei-Touristen-Salbe, per Post, 60 Pf., alle Postämter u. Verlangt! **Salomonis-Apotheke** Dresden-K., Neumarkt 5.

Markisen
 fertigt als Spezialität die Belt-u. Planchetfabrik **P. & J. Neumann,** Al. Planchet-Be-Gasse 37, Telefon 1861.

Oberhemden weiss & frbg. v. 3 Mk an.

Der neue Kragen

4fach Leinon 1 Stück 50 Pf.

Cravatten — Hosenträger

1 Stück 35 Pf.

3 Stück Kragen 1 Mark.

„Zum Pfau“, Frauenstr. 2.

Die Tochter des Erfinders.



Viele Tausende Anerkennungen
 haben wir schon über unser **Peru-Tannin-Wasser** erhalten. Ein wirkl. einzig schön. bis jetzt unübertroffenes **Haarpflegemittel** ersten Ranges. Uniere Erfolge beweisen. Aertzl. empfohlen. — 10 Jahre Erfahrung. — In haben mit **Fettgehalt** oder **trocken** (sehr.) in jed. beliebigen Preileure, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken. **Flasche M. 1,75 und M. 3,50.** Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder **E. A. Uhlmann & Co.**

En gros-Pager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeb.
Adolf Scheuermann
 Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.
Stottern heilt gründlich **Dr. med. Ulrich,** Vultfurort **Langebrück bei Dresden.** Neue wissenschaftliche Methode.